



**Stadt
Gütersloh**

BETEILIGUNGSBERICHT 2010

**auf Basis der
Jahresabschlüsse 2009**

Impressum

Herausgeber: Stadt Gütersloh
Fachbereich Finanzen
Eickhoffstraße 38
33330 Gütersloh

Ansprechpartner: Monika Wassum
Tel.: (05241) 82-3519
E-Mail: Monika.Wassum@gt-net.de

Zöhrriye Uzunyayla
Tel.: (05241) 82-2370
E-Mail: Zoehriye.Uzunyayla@gt-net.de

Vorwort

Die Stadt Gütersloh hat einen Teil ihrer öffentlichen Aufgaben in Eigenbetriebe ausgegliedert oder lässt sie über Zweckverbände oder durch privatrechtliche Gesellschaften unter Beteiligung der Stadt Gütersloh ausüben.

Zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohner hat die Gemeinde nach § 117 der Gemeindeordnung NRW ihre wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, in einem Beteiligungsbericht zu erläutern.

Der gemeinderechtliche Beteiligungsbegriff geht über den handelsrechtlichen hinaus. Das Vorliegen einer bestimmten Kapitalquote wird nicht gefordert.

Auch bei der Sparkasse handelt es sich gem. § 3 des Sparkassengesetzes um ein Wirtschaftsunternehmen der Gemeinde. Der Gesetzgeber hat die Sparkassen aber nicht dem Konsolidierungskreis für den Gemeindeabschluss zugerechnet. Auf den Wertansatz in der Bilanz der Stadt wurde gemäß eines Erlasses des Innenministeriums deshalb verzichtet. Angaben zur Sparkasse und zur Trägerschaft werden in diesem Bericht, insbesondere im Hinblick auf die Novellierung des Sparkassengesetzes, gemacht.

Außerdem wird über die von der Stadt Gütersloh verwalteten Stiftungen berichtet. Diese sind wertmäßig in der städtischen Bilanz aktiviert. Zur Sicherung des zu erhaltenden Stiftungsvermögens wurden entsprechende Sonderrücklagen bzw. Sonderposten gebildet. Auch über die Stiftungserträge kann nicht frei verfügt werden, sie müssen im Sinne des Stiftungszwecks verwandt werden.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Gütersloh enthält weiterhin Informationen zu den Eigenbetrieben, obwohl diese nicht als Beteiligung einzuordnen sind. Es soll insgesamt aufgezeigt werden, in welchen Tätigkeitsbereichen und wie umfangreich städtisches Engagement außerhalb der Verwaltung erfolgt, in welchem Umfang städtisches Vermögen gebunden wurde und wie sich die Entwicklung der Eigenbetriebe und Beteiligungen darstellt.

Die wirtschaftlichen Daten basieren auf den Jahresabschlüssen für das Geschäftsjahr 2009 in Zeitreihenvergleichen zu 2008 - 2007.

Buchführung und Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe und Beteiligungen wurden durch die im Bericht aufgezeigten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bzw. das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Gütersloh auf Beachtung der handelsrechtlichen Vorschriften und der gesellschaftsrechtlichen Regelungen geprüft. Die Prüfungen erstreckten sich überwiegend auch auf den Lagebericht und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungsorganisation und deren Instrumentarium gem. § 53 HGrG.

Es wurden durchweg uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Auf die Lageberichte mit den aufgezeigten Chancen und Risiken wird im Bericht jeweils separat eingegangen. Besondere, das Ergebnis beeinflussende Faktoren werden näher erläutert und zukunftsweisende Sachverhalte sowie im Jahr 2010 bereits getroffene Entscheidungen oder bereits bekannte Sachverhalte werden aufgezeigt. Gleiches gilt für Veränderungen in den Gremien.

Über die Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe lässt sich die Intensität der Einflussnahme erkennen.

Die Informationen zu den einzelnen Unternehmen erstrecken sich auf:

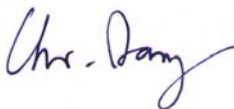
1. die Beteiligungsverhältnisse,
2. das Beteiligungsziel und den Unternehmenszweck,
3. die wirtschaftlichen Daten mit:
 - Entwicklung der Bilanzen,
 - Entwicklung der Ertragslage (G+V),
 - Entwicklung des Personalbestandes,
 - Entwicklung individueller Leistungskennzahlen,
4. den Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken,
5. die Zusammensetzung der Organe,
6. die finanziellen Auswirkungen für die Stadt Gütersloh.

Soweit es sich um mittelbare oder Minderheitenbeteiligungen handelt, werden im Bericht nur die wichtigsten Eckdaten aufgezeigt.

Der Aufbau des Beteiligungsberichtes erfolgte in Anlehnung an den § 52 GemHVO.

Im Titel "Beteiligungsbericht 2010" wird wie bisher das Erscheinungsjahr angezeigt. Damit wird, obwohl sich die Berichterstattung im Wesentlichen auf das Geschäftsjahr 2009 bezieht, die Chronologie gewahrt und gleichzeitig die Verbindung zur Aktualität hergestellt.

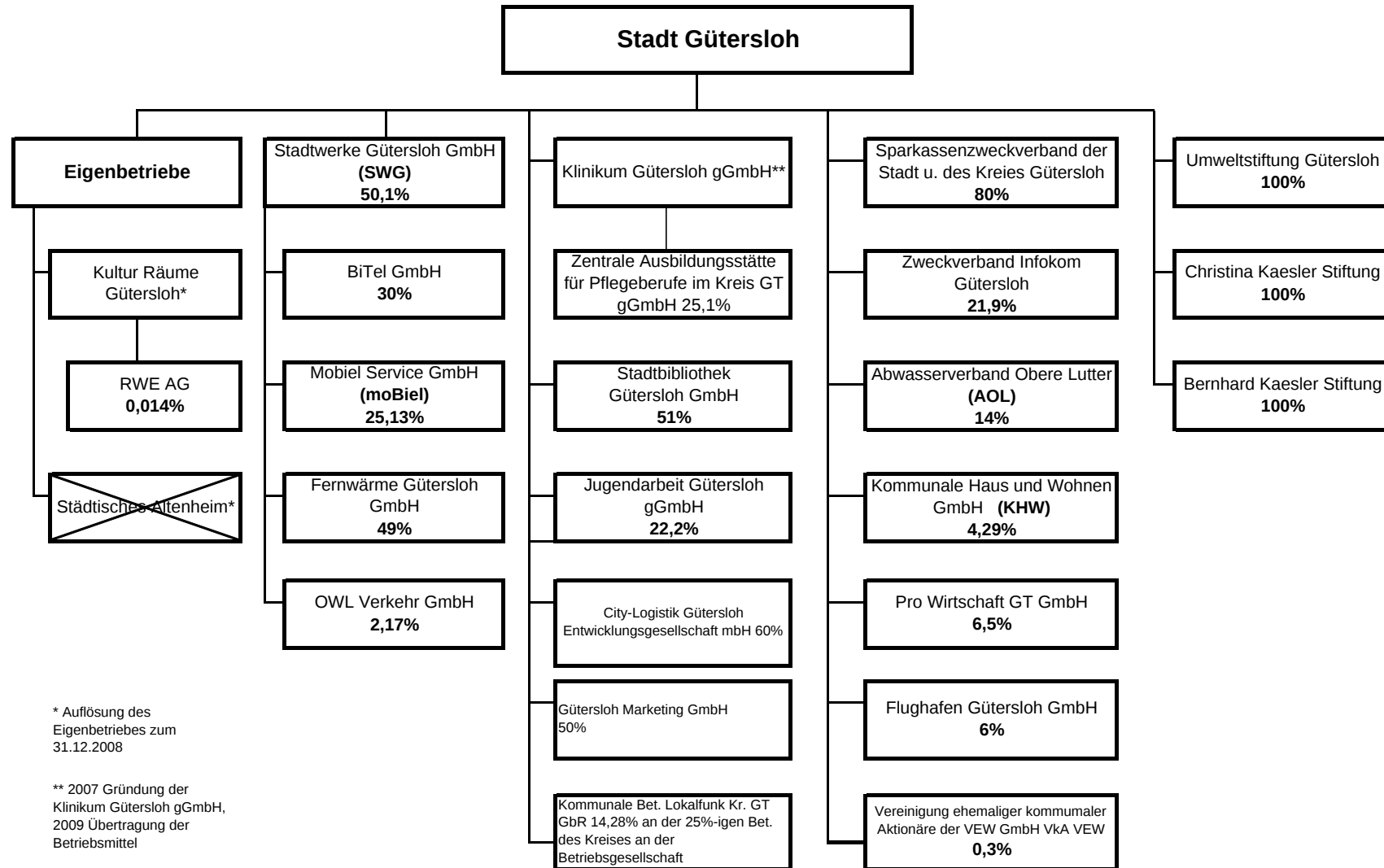
Gütersloh, im November 2010



Christine Lang
Kämmerin

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Übersicht über die Beteiligungen	6
2. Eigenbetriebe und deren Beteiligungen	
Kulturräume Gütersloh	7
- RWE AG	13
Klinikum Gütersloh gGmbH	15
- ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH	21
Städtisches Altenheim	25
3. Mehrheitsbeteiligungen und Töchter	
Stadtwerke Gütersloh GmbH	26
- Bielefelder Telekommunikationsgesellschaft mbH (BiTel)	33
- Fernwärme Gütersloh GmbH	36
- MoBiel Service GmbH	38
Stadtbibliothek Gütersloh GmbH	40
Gütersloh Marketing GmbH	46
City-GT-Logistik-Gütersloh Entwicklungsgesellschaft mbH	50
4. Verbände	
Abwasserverband Obere Lutter (AOL)	53
Zweckverband Infokom / Infokom Gütersloh AöR	58
Sparkassenzweckverband der Stadt und des Kreises Gütersloh	62
5. Geringfügige Beteiligungen	
KHW GmbH Kommunale Haus und Wohnen	67
Kommunale Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh GbR	71
Pro Wirtschaft GT GmbH	73
Flughafen Gütersloh GmbH	77
Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH	79
Jugendarbeit Gütersloh gGmbH	80
6. Stiftungen	
Umweltstiftung Gütersloh	84
Bernhard Kaesler Stiftung	86
Christina Kaesler Stiftung	88

Übersicht über Eigenbetriebe und Beteiligungen der Stadt Gütersloh



KULTUR RÄUME GÜTERSLOH

- Stadthalle und Theater -

Kultur Räume Gütersloh
Friedrichstraße 10

33330 Gütersloh
Telefon 05241/864-0

www.kulturräume-gt.de/

www.stadthalle-gt.de/



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh

Bei den KulturRäumen Gütersloh handelt es sich um einen Eigenbetrieb.

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Zweck des Betriebes ist es, das kulturelle und gesellschaftliche Leben in der Stadt und der Region Gütersloh zu fördern. Die KulturRäume Gütersloh sollen kulturelles und geselliges Zentrum der Stadt sein. Sie stellen mit ihren vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten gleichzeitig ein Angebot an die Nachbargemeinden und den Kreis dar.

Primäre Aufgabe des Eigenbetriebes ist der Betrieb und die Unterhaltung der Einrichtungen und die Durchführung von Veranstaltungen.

Zu den Aufgaben des Betriebszweiges Stadthalle gehört es, Veranstaltungen aller Art, auch als Eigenveranstaltungen, zu disponieren und durchzuführen. Insbesondere zählen hierzu Konzerte, Shows, Tagungen, Messen, Ausstellungen, Kongresse und Feste.

Aufgabe des Betriebszweiges Theater ist vorrangig die Durchführung von Theater- und Konzertveranstaltungen für alle Bevölkerungsgruppen (sog. Beispieltheater). Insbesondere zählen hierzu der Erhalt und die Weiterentwicklung von Vielfalt und Qualität im Theater- und Konzertprogramm zur Gestaltung einer qualifizierten und vielfältigen Kultur-, Bildungs- und Freizeitlandschaft.

Ferner ist es Aufgabe beider Betriebszweige, Veranstaltungen Dritter zu ermöglichen, soweit der Charakter der Veranstaltungen der Funktion des Eigenbetriebs als kulturellem und gesellschaftlichem Zentrum der Stadt nicht widerspricht.

Die so ausgelegte Geschäftstätigkeit soll neben den eigenen Interessen gleichzeitig Wirtschaftswachstum und Beschäftigungssicherung innerhalb der Stadt Gütersloh fördern.

Die KulturRäume Gütersloh werden ohne Gewinnerzielungsabsichten unter effektivem Einsatz der zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen geführt.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
Wirtschaftsprüfer	Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft
Aktivseite					
A Anlagevermögen	24.265.790	54,0	15.755.292	57,2	10.025.406
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	46.250	301,8	11.512	24,7	9.232
II. Sachanlagen	20.775.422	68,9	12.299.661	87,2	6.572.056
III. Finanzanlagen*	3.444.118	0,0	3.444.119	0,0	3.444.118
B Umlaufvermögen	2.098.482	88,4	1.113.679	292,4	283.814
I. Forderungen u. sonst. Vermögens- gegenstände	2.091.741	90,0	1.101.101	299,7	275.478
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	6.741	-46,4	12.578	50,9	8.336
C Rechnungsabgrenzungsposten	2.762	0,7	2.744		-
	26.367.034	56,3	16.871.715	63,7	10.309.220
Passivseite					
A Eigenkapital	21.367.183	52,6	14.000.610	44,7	9.676.726
I. Stammkapital	5.000.000	0,0	5.000.000	0,0	5.000.000
II. Kapitalrücklage	18.955.471	70,7	11.104.545	88,1	5.903.642
III. Verlust	2.588.288	23,0	2.103.935	71,5	1.226.916
B Sonderposten aus Zuwendungen	1.016.859		17.801		-
C Rückstellungen	225.650	-1,0	227.815	19,7	190.390
D Verbindlichkeiten	3.740.039	44,9	2.580.309	483,6	442.104
E Rechnungsabgrenzungsposten	17.303	-61,7	45.180		-
	26.367.034	56,3	16.871.715	63,7	10.309.220

* Bei den Finanzanlagen handelt es sich um 83 580 RWE Aktien s. hierzu Seite 13

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
1. Umsatzerlöse	820.151	13,4	722.989	-2,9	744.463
2. Sonstige betriebliche Erträge *	106.222	7,8	98.528	126,7	43.469
3. Materialaufwand	1.555.756	31,9	1.179.502	127,1	519.345
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	249.641	-6,9	268.240	21,0	221.692
b) bezogene Leistungen	1.306.115	43,3	911.262	206,1	297.653
4. Personalaufwand	1.435.339	19,5	1.201.025	71,5	700.271
a) Löhne und Gehälter	1.083.478	17,8	919.694	70,8	538.498
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	351.861	25,1	281.331	73,9	161.773
5. Abschreibungen	483.546	2,5	471.831	-0,3	473.241
6. Sonst. betriebliche Aufwendungen	393.066	30,3	301.683	-47,9	578.908
7. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	376.110	49,5	251.653	-10,0	279.615
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0		0		0
9. Ergeb.d.gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-2.565.224	-23,3	-2.080.871	72,8	-1.204.218
10. sonstige Steuern	23.064	0,0	23.064	1,6	22.698
11. Jahresverlust	-2.588.288	-23,0	-2.103.935	71,5	-1.226.916
Nachrichtlich:					
Behandlung des Jahresverlustes					
a) aus dem HH der Stadt auszugleichen	2.110.044	29,7	1.626.633	304,6	402.010
b) aus den Rücklagen zu entnehmen	478.244	0,2	477.303	-42,1	824.906
	2.588.288	23,0	2.103.936	71,5	1.226.916

In der G+V-Rechnung sind ab 01.03.2008 auch die Aufgabenbereiche Theater und Konzerte aus dem bisherigen Fachbereich Kultur abgebildet.

3.3. Beschäftigte

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Mitarbeiter im Jahresschnitt	24	-4,0	25	92,3	13

* s. G+V unter Einbezug der Aufgabenbereiche Theater und Konzerte

Zusätzlich zum Stammpersonal wurden 2009 fünf (Vorjahr: vier) Auszubildende und nach Bedarf Aushilfen beschäftigt, deren Kosten werden den Veranstaltern überwiegend direkt in Rechnung gestellt.

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen (in den Räumlichkeiten der Stadthalle)

1.Veranstaltungen im	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Großen Saal	160	-10,1	178	0,0	178
Foyer	77	-1,3	78	-13,3	90
Konferenzräumen	244	-26,5	332	27,7	260
Kleinen Saal	109	-20,4	137	20,2	114

Seit Schließung des Theaters finden in den Räumlichkeiten der Stadthalle auch Theaterveranstaltungen und Konzerte statt (2004).

2.Vermietung des Gastronomiebetriebes mit umsatzabhängigen Pachteinahmen.

3.5. Kennzahlen

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Eigenkapitalquote	% 85,50	1,1	84,56	-10,2	94,17
Anlagenintensität	% 84,66	-0,6	85,16	-9,1	93,67
Investitionen *	T€ 8.995	44,9	6.207	781,7	704

*Zugang Betriebszweig Theater mit Theaterneubau ab 01.03.2008

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Zum 01.03.2008 wurde der neue Eigenbetrieb "KulturRäume Gütersloh - Stadthalle und Theater" gegründet. Der Bereich Theater aus dem Fachbereich Kultur und Sport ist jetzt weiterer Betriebszweig des Eigenbetriebes. Hierzu gehört auch der in unmittelbarer Nachbarschaft zur Stadthalle erstellte und im März 2010 eröffnete Neubau des Gütersloher Theaters. Die kaufmännischen und technischen Bereiche sind damit zusammengeführt worden.

Zum 01.01.2009 trat eine neue Entgelt- und Nutzungsordnung für die Stadthalle in Kraft. Durch die Vermarktung von Gesamtpaketen konnten trotz rückläufiger Belegungen die Umsatzerlöse dieses Betriebszweiges gesteigert werden. Neue Veranstaltungsreihen generierten zusätzliche Einnahmen, so dass sich im Hinblick auf die Wirtschaftslage und Konkurrenzsituation die Umsatzerlöse der Stadthalle zufriedenstellend entwickelten.

Die Pachterträge waren rückläufig, die Einnahmen des Betriebszweigs Theater und die Finanzerträge lagen über den Vorjahreswerten.

Trotzdem verschlechterte sich das Gesamtergebnis durch stark gestiegenen Materialaufwand, u.a. für Veranstaltungen und Werbung sowie höheren Personalaufwand erheblich.

Um angesichts neuer und zusätzlicher Angebote in der Region am Markt bestehen zu können, sind weitere Erneuerungs- und Renovierungsmaßnahmen für die Stadthalle dringend erforderlich. Gleichzeitig gilt es, in die Akquise und in das Marketing für das Geschäftsfeld "Messe, Tagungen, Kongresse", das sich auch auf die Räumlichkeiten des neuen Theaters erstreckt, zu investieren. Die Kooperation mit einem der Stadthalle angeschlossenen Hotel ist nach wie vor erstrebenswert.

Ebenso ist zur erfolgreichen Vermarktung vorgesehen, die Stadthalle auf branchenspezifischen Veranstaltungsmessen und Foren zu präsentieren und den Bekanntheitsgrad über die Grenzen Güterslohs hinaus zu steigern.

Das im März 2010 eröffnete neue Theater soll mit einem vielfältigen und ansprechenden Programm weit in die Region ausstrahlen.

Die unmittelbare Nachbarschaft von Stadthalle und Theater wird dabei eine programmatische und logistische Vernetzung für jedes Event ermöglichen.

Die dadurch entstehenden Synergieeffekte sollen die Wirtschaftlichkeit weiter erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit sichern. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der von Politik und Verwaltung festgelegten Zuschussreduzierung von Bedeutung.

5. Organe

Der Rat der Stadt Gütersloh entscheidet in allen Angelegenheiten, die ihm durch die Gemeindeordnung, die Eigenbetriebsverordnung oder Hauptsatzung vorbehalten sind. Zum Teil wurden Entscheidungsbefugnisse dem Kulturausschuss übertragen, in allen anderen Angelegenheiten beriet der Kulturausschuss vor.

Mitglieder des Kulturausschusses (Betriebsausschuss für die KulturRäume)

bis zu 20.10.2009

Irene Albers, Vorsitzende

Marita Fiekas

Gerhard Piepenbrock

Marianne Dreckmann

Helga Eberhardt

Annette Gocht

Manfred Hambrink

Georg Hannefordt

Detlev Kahmen

Rosemarie Leder

Irmgard Ruhnau

Ingrid Schrader

Matthias Trepper

Konstantinos Sangas, berat. Mitglied

Gerd Weissenberg, berat. Mitglied

ab 31.10.2009

Marita Fiekas, Vorsitzende

Georg Hannefordt

Ingrid Schrader

Irene Albers

Simon Bethlehem

Marianne Dreckmann

Helga Eberhardt

Detlev Kahmen

Rosemarie Leder

Werner Lindermeier

Norbert Morkes

Irmgard Ruhnau

Dr. Gerd Sonntag

Matthias Trepper

Almuth Wessel

Wilko Wiesner

Betriebsleitung

Andreas Kimpel, Beigeordneter, erster Betriebsleiter

Ralph Fritzsche, Stadtratsrat, kaufmännischer Betriebsleiter

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Stadt Gütersloh trägt die Verluste des Eigenbetriebs KulturRäume abzüglich der darin enthaltenen Abschreibungen und eventueller Verluste aus Anlagenabgängen. Außerdem übernimmt die Stadt Gütersloh die Kosten für erforderliche Investitionen.

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Verlustausgleich	€ 2.110.044	29,7	1.626.633	304,6	402.010
Finanzierung der Investitionen	€ 8.994.766	44,9	6.207.189	781,8	703.889

In die Ergebnisrechnung des städtischen Haushalts werden demnächst noch Abschreibungen von rd. 1,1 Mio. € /a auf das Sondervermögen KulturRäume einfließen, da das Eigenkapital des Eigenbetriebs durch dessen Gebäudeabschreibungen kontinuierlich sinken wird.

Zusätzlich wird der Haushalt durch Zinszahlungen für Kreditaufnahmen für den Theaterbau belastet (Aufwand rd. 700 T€/a). Nach Spenden von 6 Mio. Euro für das Theatergebäude müssen aktuell noch rd. 15,75 Mio. Euro fremdfinanziert werden.

Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung 2009 wurde festgelegt, dass der Aufwand für den Verlustausgleich, Zinsen und Abschreibungen bis 2014 auf insgesamt 3,5 Mio.€ reduziert werden soll.

RWE AG

Opernplatz 1
45128 Essen

www.RWE.com



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh

Im Anlagevermögen des Eigenbetriebes Stadthalle Gütersloh waren ursprünglich 79 890 RWE Aktien (ehemals VEW) erfasst.

Die Erstaktivierung erfolgte hier 1995 zu 3.444 T Euro. Die Zuordnung der Aktien zum Vermögen der Stadthalle wurde aus steuerlichen Gründen vorgenommen.

Im Februar 2009 hat es eine kostenlose Zuteilung zusätzlicher Aktien gegeben. Der aktuelle Bestand beträgt 83.580 Stück.

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Die RWE AG leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser als Produzent und Vertriebs- und Netzbetreiber tätig sind. 2000 sind die RWE AG und die VEW AG zur neuen RWE AG verschmolzen. Kommunale Aktionäre halten bisher an der RWE AG insgesamt einen strukturpolitisch bedeutsamen Anteil am Unternehmen (s. auch Punkt 5. Organe).

3. Wirtschaftliche Daten

Jahr		2009	Veränd. in %	2008	Veränd. in %	2007
Gezeichnetes Kapital	Mio. Euro	1440	0,0	1440	0,0	1440
Anzahl der Aktien	Mio. Stück	562,4	0,0	562,4	0,0	562,4
Anteil der Stadthalle	%	0,015	6,2	0,014	0,0	0,014
Aktienkurs Jahresende	Euro	68,50	7,5	63,70	-33,6	96,00
Kurswert des Stadthallenbestandes	Euro	5.725.230	12,5	5.088.993	-33,6	7.669.440
Eigenkapital	Mio. Euro	9.453	0,4	9.416	12,1	8.400
Jahresüberschuss	Mio. Euro	2.438	-14,0	2.835	-3,7	2.945
Ausschüttung pro Aktie	Euro	3,50	-22,2	4,50	42,9	3,15

4. Lagebericht/Ausblick und Risiken

Das Unternehmen hat 2005 die strategische Entscheidung getroffen, seine Aktivitäten auf das Strom- und Gasgeschäft zu konzentrieren. Die Fokussierung liegt dabei auf den europäischen Kernmärkten, Deutschland, Großbritannien sowie Mittel- und Osteuropa. Hierbei werden alle wesentlichen Stufen der Wertschöpfungskette abgedeckt. RWE ist hier jeweils in mindestens einem seiner Hauptprodukte Gas und Strom Marktführer.

Dabei wachsen die Märkte in Zentraleuropa im Vergleich zu ihren westeuropäischen Nachbarn überdurchschnittlich, neue Märkte sollen in Südosteuropa einschließlich der Türkei und Griechenland erschlossen werden.

RWE will den sich durch die zunehmende Liberalisierung des Energiesektors verstärkenden Wettbewerb als führendes Unternehmen in Europa aktiv mit gestalten und sich durch organisches Wachstum und Effizienzsteigerungen kontinuierlich verbessern.

Die solide Ertragslage ermöglicht weiterhin hohe Investitionen in die Modernisierung und Erweiterung der Energie- Infrastruktur. Trotz der ungünstigen konjunkturellen Bedingungen erwartet RWE auch für das Geschäftsjahr 2010 eine erfolgreiche Entwicklung.

Das nachhaltige Nettoergebnis will RWE bis 2012 um durchschnittlich 5 - 10% pro Jahr steigern.

Die aktuelle Entwicklung des Aktienkurses Stand 04.11.2010 - 51,62 €



5. Organe

Über die kommunalen Aktionärsverbände Vka RWE und Vka VEW haben die kommunalen Anteilseigner Einfluss auf die Besetzung der Aufsichtsräte der RWE AG und deren operative Führungsgesellschaften (s.S. 79)

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Aus strategischen Erwägungen ist die Beteiligung an der RWE AG für die Stadt Gütersloh nicht mehr von Bedeutung. Die von Kommunen gehaltenen Aktienpakete werden zunehmend veräußert. Der Rat der Stadt Gütersloh hat den Verkauf der Aktien am 23.02.2007 beschlossen. Der Erlös des Aktienpakets sollte vorrangig zur Finanzierung des Theaterneubaus eingesetzt werden. Vor Ablauf des Andienungsverfahrens an die Mitglieder der Vereinigung der ehemaligen kommunalen Aktionäre der VEW GmbH, diesen steht über zwei Monate ein Vorkaufsrecht zum Tageskurs zu, sank der Aktienkurs unter eine sinnvolle Veräußerungsgrenze. Aktuell ist es nach wie vor günstiger, die Anteile zu halten.

Die jährlichen Dividendenzahlungen verbessern das Ergebnis der KulturRäume und reduzieren somit den von der Stadt zu tragenden Verlustanteil.

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Dividendenzahlung Vorjahr	€ 376.110	49,5	251.654	-10,0	279.615



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh

Das Städtische Klinikum Gütersloh wurde bisher als Eigenbetrieb geführt. Mit Ratsbeschluss vom 27.03.2009 wurde die Ausgliederung mit Übertragung aller Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens auf die Klinikum Gütersloh gGmbH gegen Gewährung von Gesellschaftsanteilen an der GmbH rückwirkend zum 01.01.2009 beschlossen, gleichzeitig erfolgte eine Erhöhung des Stammkapitals der gGmbH von 25.000 Euro auf 3.000.000 Euro. Mit der Rechtsformänderung soll das Klinikum in die Lage versetzt werden, künftigen Änderungen in jedweder Hinsicht im Gesundheitswesen flexibel zu begegnen.

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Ziel der Gesellschaft ist die Förderung und Sicherstellung der öffentlichen Gesundheitsversorgung im weitesten Sinne insbesondere für die Stadt Gütersloh, den Kreis Gütersloh und dessen Umland.

Nach § 3 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und ist selbstlos tätig.

Die Klinikum Gütersloh gGmbH stellt eine umfassende ärztliche und pflegerische Versorgung der Bevölkerung unter hoch qualifizierten Krankenhausleistungen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten sicher.

Das Klinikum will dabei als führender regionaler Anbieter von Dienstleistungen für den Gesundheitssektor langfristig bestehen bleiben.

Die Attraktivität des Standortes Gütersloh soll durch bauliche Erweiterungen und Sanierungen sowie eine zeitgemäße Ausstattung mit medizinischen Geräten und Instrumentarien gestärkt werden.

Dazu gehört auch die Einbindung von Praxen auf dem Klinikgelände, wie z.B. durch das 2009 fertig gestellt Ärztehaus auf dem Gelände des Klinikums.

Nach dem Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen wird das Klinikum als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung geführt, wobei auch das ehemalige Krankenhaus in Rheda als Krankenhausstandort des Klinikums genutzt werden kann. Dem Klinikum stehen insgesamt 468 Betten in folgenden Disziplinen zur Verfügung:

Chirurgie	130
Plastische Chirurgie	30
Urologie	40
Innere Medizin (mit Hämatologie u. Kardiologie incl. 8 Betten in einer Palliativstation)	195
Frauenklinik	30
Geburtshilfe	25
Hals-, Nasen-, Ohren als Belegabteilung	10
Röntgen- und Strahlentherapie	8

Außerdem gewährleistet das Klinikum im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die ambulante Diagnostik und Therapie von Patienten und sorgt für Aus- und Weiterbildung für medizinische und andere Krankenhausberufe.

2.1. Beteiligungen

Die Klinikum Gütersloh gGmbH ist mit 25.100 € am Stammkapital von 100.000 € der Zentralen Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH beteiligt (s. hierzu Seite 21).

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Die Eröffnungsbilanzwerte der Klinikum Gütersloh gGmbH (01.01.2009) entsprechen der Schlussbilanz des Eigenbetriebs Städtisches Klinikum (31.12.2008).

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
Wirtschaftsprüfer	BPG GmbH Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft Münster		BPG GmbH Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft Münster		BPG GmbH Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft Münster
Aktivseite					
A Anlagevermögen	39.326.344	-4,1	40.998.875	-1,4	41.562.803
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	133.680	-0,5	134.365	-11,4	151.622
II. Sachanlagen	39.167.564	-4,1	40.839.410	-1,3	41.386.081
III. Finanzanlagen	25.100	0,0	25.100	0,0	25.100
B Umlaufvermögen	15.815.463	9,2	14.482.099	5,8	13.683.806
I. Vorräte	1.144.595	-15,9	1.361.004	-12,3	1.552.492
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	14.669.368	11,8	13.119.595	8,2	12.129.814
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	1.500	0,0	1.500	0,0	1.500
C Ausgleichsposten nach dem KHG	3.399.067	0,4	3.385.578	1,8	3.326.237
D Rechnungsabgrenzungsposten	113.632	1,5	111.926	-4,8	117.585
	58.654.506	-0,5	58.978.478	0,5	58.690.431
Passivseite					
A Eigenkapital	6.858.231	10,7	6.195.726	9,6	5.654.577
I. Gezeichnetes Kapital*	3.000.000				
I. Festgesetztes Kapital		-100,0	3.500.000	0,0	3.500.000
II. Kapitalrücklage	2.523.339	24,7	2.023.340	0,0	2.023.340
III. Gewinnrücklagen	70.568		88.468		116.922
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.264.324	116,5	583.918	3978,7	14.316
B Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	29.577.622	2,4	28.888.248	-1,3	29.261.353
C Rückstellungen	7.691.430	6,3	7.238.332	6,7	6.784.610
D Verbindlichkeiten	14.527.223	-12,8	16.656.172	-2,0	16.989.890
	58.654.506	-0,5	58.978.478	0,5	58.690.431

*Umbenennung durch Umgliederung vom Eigenbetrieb in gGmbH

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	51.571.309	4,8	49.207.368	7,4	45.806.064
2. Erlöse aus Wahlleistungen	983.507	-11,9	1.116.640	-3,8	1.160.297
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.439.297	-3,2	2.521.233	-21,8	3.225.303
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	2.299.315	-22,5	2.966.017	23,5	2.401.243
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	107.666	-33,3	161.369	-23,9	212.036
6. Zuweisungen u. Zuschüsse der öffentlichen Hand soweit nicht unter 10	55.166	9,3	50.456	-95,1	1.021.115
7. Sonstige betriebliche Erträge	11.617.295	8,7	10.691.976	5,8	10.103.895
8. Personalaufwand	37.998.371	5,5	36.005.552	4,9	34.333.547
a) Löhne und Gehälter	30.454.943	5,5	28.866.543	5,6	27.340.234
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	7.543.428	5,7	7.139.009	2,1	6.993.313
9. Materialaufwand	21.173.354	1,0	20.964.500	5,8	19.814.501
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	15.172.492	-2,1	15.503.021	5,1	14.751.973
b) bezogene Leistungen	6.000.862	9,9	5.461.479	7,9	5.062.528
10. Erträge aus der Zuwendung zur Finanzierung von Investitionen	2.894.028	27,6	2.267.865	110,8	1.075.756
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichs- posten für Eigenmittelförderung	13.489	-77,3	59.341	192,6	20.281
12. Erträge aus der Auflösung von Sonder- posten/Verbind. nach dem KHG	2.247.807	-3,2	2.322.674	11,9	2.076.146
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Son- derposten/Verbindl. nach dem KHG	3.012.157	24,1	2.427.973	87,0	1.298.426
14. Abschreibungen	2.994.605	-6,6	3.204.588	13,7	2.817.468
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.200.862	-2,3	7.369.328	-8,7	8.073.693
16. Zinsen und ähnliche Erträge	46.753	-81,2	248.886	40,9	176.594
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	363.756	-4,6	381.334	3,8	367.209
18. Ergebnis der gewöhnl.Geschäftstätigkeit	1.317.195	40,5	937.812	63,4	573.886
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	654.691	65,0	396.663	204,4	130.301
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	662.504	22,4	541.149	22,0	443.585

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	662.504	22,4	541.149	22,0	443.585
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	583.919		14.316		475.128
22. Entnahme aus der Gewinnrücklage	17.901	-37,1	28.453	-38,0	45.859
23. Bilanzgewinn/ -verlust	1.264.324	116,5	583.918	3978,8	14.316

3.3. Beschäftigte

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Beschäftigte/Vollzeit im Jahresschnitt*	642,9	2,5	627,4	0,8	622,2
Personalaufwandsquote T€	59,1	3,0	57,4	4,0	55,2

Das Personal Rheda ist in der obigen Aufstellung nicht enthalten, es wird von der Evangelisches Krankenhaus Rheda gGmbH gestellt und der Klinikum Gütersloh gGmbH berechnet.

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Fallzahlen stationär	17.651	-3,3	18.249	0,7	18.131
Ambulante OP	2.018	2,5	1.968	-0,7	1.981

3.5. Kennzahlen

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Eigenkapitalquote %	9,7	1,4	9,6	0,0	9,6
Eigenkapitalquote (incl. Fördermittel) %	61,0	7,0	57,0	0,0	57,0
Anlagenintensität %	67,0	-3,5	69,5	-7,4	75,1
Anlagendeckungsgrad %	112,3	8,3	103,7	2,6	101,0
Investitionsvolumen T€	1.443	-48,7	2.814	-45,1	5.126
Reinvestitionsquote %	48,2	-45,1	87,8	-51,7	181,9
Verschuldungsgrad %	61,0	-10,5	68,1	0,0	68,1

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Der Gesundheitssektor zählt zu einer der stabilsten Branchen und unterliegt kaum konjunkturellen Schwankungen. Hauptgründe sind die steigende Alterung der Bevölkerung und die Nachfrage nach innovativer Medizin.

Gesundheitspolitische Eingriffe in diesen Markt haben erhebliche Veränderungen vor allem bei den Leistungsträgern ausgelöst. Durch das DRG-System (Fallpauschalen-System) ist eine Vergleichbarkeit der Krankenhäuser in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit und ihren Fallschweregrad entstanden.

Die künftige einheitliche Erstattung nach DRG's wird den Wettbewerb unter den Krankenhäusern weiter verschärfen und die Krankenhäuser dazu anhalten Qualität und Patientenzufriedenheit als Erfolgskriterium in den Vordergrund zu stellen. Das Nachsehen werden Kliniken mit einer ungünstigen Kostenstruktur und ineffizient organisierten Ablaufprozessen haben.

Im Geschäftsjahr 2009 konnte der Umsatz des Klinikums Gütersloh insbesondere durch die letzte Stufe der Konvergenzphase weiter gesteigert werden, obwohl die Fallzahlen durch zunehmende stationersetzende Maßnahmen leicht rückläufig waren. Gleichzeitig stiegen aber auch die Personal- und Sachkosten. Trotzdem konnte ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden.

Für die kommenden Jahre wird eine weitere Steigerung der DRG-Effizienz und damit der Ertragslage durch Senkung der Verweildauer, durch Entlastung des ärztlichen und pflegerischen Fachpersonals von Verwaltungsaufgaben angestrebt.

Zur Optimierung der Einkaufsprozesse und einer effizienten Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen ist das Klinikum Mitglied im Einkaufsverbund AGKAMED.

In 2009 veröffentlichte die Klinikum Gütersloh gGmbH wiederholt den 2005 von der Bundesregierung eingeführten, strukturierten Qualitätsbericht. Er enthält neben Kennziffern zum Krankenhausbetrieb, Leistungsmengen und Informationen zum Qualitätsmanagement und soll behandelnden Ärzten und Patienten die Auswahl des Klinikums anhand objektiver Kriterien ermöglichen.

<http://www.krankenhaus.de/Staedtisches-Klinikum-Guetersloh-Guetersloh-33332.info65722.html>

Bereits 2006 erhielt das Städtische Klinikum gemeinsam mit dem St. Elisabeth-Hospital die Zertifizierungsurkunde für das kooperative Brustzentrum Gütersloh, weitere Zertifizierungen konnten für das Prostatazentrum und die Klinik für Gefäßchirurgie in Verbindung mit der Diagnostische Radiologie und der Inneren Medizin als assoziierten Partnern als anerkanntes Gefäßzentrum erreicht werden.

Ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem wird regelmäßig in internen Qualitätsaudits überprüft und wurde Anfang 2009 durch die Organisation "Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus" zertifiziert. Damit verbunden ist die Festlegung von einheitlichen Behandlungsstandards, die die Qualität der Versorgung weiter erhöhen sollen.

Mit allen Aktivitäten soll die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit qualifizierten Krankenhausleistungen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sichergestellt werden. Die Steigerung der Wirtschaftlichkeit soll den Spielraum für Investitionen erweitern und die Bilanzrelationen verbessern helfen.

Für das Jahr 2010 plant die Geschäftsführung die Erstellung eines umfassenden Unternehmenskonzeptes, das die perspektivische Entwicklung des Medizinischen Leistungsspektrums, der Wettbewerbs- und Marktstrategien, die Instandhaltungs- und Investitionsplanung, die Weiterentwicklung der Prozessorganisation, die wirtschaftliche Entwicklung und die Frage von Personalgewinnungs- und entwickelungskonzepten zum Inhalt haben wird.

Eine bauliche Zielplanung soll Perspektiven auf dem Gelände aufzeigen. Basis ist eine sinnvolle Ansiedlung der Funktions- und Stationsbereiche zueinander. Mit Hilfe von Neu- und Umbaumaßnahmen sollen gute Prozessorganisationen nach neuesten Betriebs-konzepten ermöglicht werden. Die Aufstellung eines Masterplanes soll gewährleisten, dass die einzelnen Maßnahmen für das Klinikum finanzierbar bleiben und die Strukturen organisch mitwachsen können.

5. Organe

Geschäftsführung:

Ingo Engelmeyer (bis 31.08.2009)
Christine Lang (01.09. - 31.12.2009)
Dieter Ackermann (01.09. - 31.12.2009)
Maud Beste (seit 01.01.2010)

Aufsichtsrat

Hans-Dieter Hücke, Vorsitzender
Annette Kornblum, stellvertretende Vorsitzende
Adelheid Brown* (ab 01.12.2009)
Marita Fiekas
Dr. Walter Dieckhoff (bis 27.11.2009)
Hermann Lichtsinn* (bis 27.11.2009)
Norbert Morkes (ab 01.12.2009)
Dr. Reinhard Naundorf* (bis 27.11.2009)
Birgit Niemann-Hollatz (ab 01.12.2009)
Dirk Overkamp* (ab 01.12.2009)
Monika Paskarbies (bis 27.11.2009)
Matthias Trepper
Maria Unger

* Arbeitnehmervertreter

Gesellschafterversammlung:

Vertreterin für die Stadt Gütersloh **Christine Lang**

Bis zur Eintragung in das Handelsregister war der Klinikumsausschuss für das Klinikum zuständig. Die erste Aufsichtsratssitzung fand am 25.08.2009 statt.

Mitglieder des Klinikumsausschusses:

Ratsmitglieder:

Hans-Dieter Hücke, Vorsitzender
Monika Paskarbies, 1. stellv. Vorsitzende
Annette Kornblum, 2. Stellv. Vorsitzende
Ralph Brinkhaus
Marita Fiekas
Marinos Ioannou
Ingrid Schrader
Matthias Trepper
Christa Kockentiedt
Burkhard Brockbals

Sachkundige Bürger:

Ute Luther
Jean Makedonopoulos
Andreas Brems

Beratende Mitglieder:

Dr. Wilhelm Ahlert
Dr. Wolfgang Büscher

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Stadt Gütersloh als Gesellschafterin erhält lt. Gesellschaftsvertrag weder Gewinnanteile noch Sonderzuwendungen aus Mitteln des Klinikums. Betriebskostenzuschüsse seitens der Stadt wurden ebenfalls nicht gezahlt. In den Jahren 2003 - 2006 hat sich die Stadt allerdings mit einem Investitionskostenzuschuss an dem Bau des Bettenhauses Süd und der Installation von Blitzschutzanlagen beteiligt.

Einzahlung zur Bargründung gGmbH T€

2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
				25.000

ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH

Hermann-Simon-Str. 7
33334 Gütersloh

Telefon 05241/708 230

<http://www.zap-kreis-guetersloh.de/>



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/andere Gesellschafter

Stadt Gütersloh durch das	
Klinikum Gütersloh gGmbH	25,1 %
Landschaftsverband Westf./Lippe	31,6 %
St.Elisabeth Hospital, Gütersloh	6,0 %
Städtische Kliniken Bielefeld gGmbH	25,1 %
Stiftung Marienhospital Oelde	5,3 %
Klinikum Ravensberg gGmbH	
mit den Standorten Halle und Versmold	6,9 %

2. Beteiligungsziel/ Unternehmenszweck

Die Gesellschaft wurde 2000 mit dem Ziel gegründet, die Ausbildung zur Krankenpflege, Altenpflege und für weitere Berufe im Gesundheitswesen unter einem sehr hohen qualitativen Anspruch betriebswirtschaftlich effizient gewährleisten zu können.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Bildungsstätte in dem Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung für Berufe im Gesundheitswesen.

Ausgebildet wird u.a. in der Krankenpflege, Krankenpflegehilfe und Altenpflege, für den Beruf der operationstechnischen Assistenten (OTA) sowie in weiteren Berufen des Gesundheitswesens, die nicht im dualen Bildungssystem angesiedelt sind.

Außerdem bietet die ZAB für ihre Gesellschafter bedarfsgerechte Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung an.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
Wirtschaftsprüfer	WRG Wirtschaftsbe- ratungs und Revisionsges. mbH		WRG Wirtschaftsbe- ratungs und Revisionsges. mbH		WRG Wirtschaftsbe- ratungs und Revisionsges. mbH
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	345.416	144,9	141.026	19,0	118.556
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.955	-36,8	4.678	-30,9	6.766
II. Sachanlagen	342.461	151,2	136.348	22,0	111.790
B. Umlaufvermögen	684.387	-31,6	1.001.085	-7,7	1.084.487
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	47.546	-48,6	92.520	-70,3	311.393
II. Sonstige Wertpapiere	396.747		536.635		358.505
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	240.094	-35,4	371.930	-10,3	414.589
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.753	399,5	1.352	-29,6	1.919
	1.036.556	-9,3	1.143.463	-5,1	1.204.962
Passivseite					
A. Eigenkapital	584.881	12,5	519.922	-12,8	596.486
I. gezeichnetes Kapital	100.000	0,0	100.000	0,0	100.000
II. Gewinnrücklagen	496.485	0,0	496.486	9,2	454.509
III. Verlustvortrag	-76.564		0		0
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	64.960	-184,8	-76.564	-282,4	41.977
B. Rückstellungen	177.457	7,7	164.734	-3,0	169.803
C. Verbindlichkeiten	260.247	-43,2	458.415	4,6	438.173
D. Rechnungsabgrenzungsposten	13.971		392		500
	1.036.556	-9,3	1.143.463	-5,1	1.204.962

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
1. Erlöse aus Zuwendungen der Gesellschafter	7.363.746	7,4	6.855.450	2,4	6.695.484
2. Sonstige betriebliche Erträge	467.911	57,1	297.915	-18,6	366.041
3. Materialaufwand	183.786	71,9	106.922	12,2	95.293
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	117.097	156,2	45.707	49,4	30.594
b) bezogene Leistungen	66.689	8,9	61.215	-5,4	64.699
4. Personalaufwand	6.631.555	4,9	6.321.642	1,7	6.213.391
a) Löhne und Gehälter	5.250.800	4,8	5.011.506	2,6	4.882.394
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	1.380.755	5,4	1.310.136	-1,6	1.330.997
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	62.601	69,6	36.915	-17,3	44.618
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	901.800	14,7	785.977	-1,1	794.362
7. Zinsen und ähnliche Erträge	15.402	-45,7	28.389	3,0	27.557
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0		1.341		294
9. Ergebnis der gewöhnl.Geschäftstätigkeit	67.317	-194,8	-71.043	20,7	-58.876
10. Sonstige Steuern	2.357	-57,3	5.521	5,1	5.251
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	64.960	-184,8	-76.564	19,4	-64.127

Der Jahresfehlbetrag 2008 wurde auf die neue Rechnung vorgetragen

3.3. Beschäftigte

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Beschäftigte/Vollzeit im Jahresschnitt	34,8	-2,0	35,5	-0,3	35,6

In den Personalkosten sind 4.729 T € für Schüler enthalten, die an die Kliniken weiterberechnet werden.

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

Die aktuelle Krankenhausplanung weist 334 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege und 18 Ausbildungsplätze in der Krankenpflegehilfe aus. Dazu kommen 37 Ausbildungsplätze für Operationstechnische Assistenten.

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Besetzte Ausbildungsplätze in den Pflegeberufen	277	3,0	269	-7,2	290

3.5. Kennzahlen

		2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Eigenkapitalquote	%	56,8	24,8	45,5	-8,1	49,5
Anlagenintensität	%	33,5	172,4	12,3	25,5	9,8
Anlagendeckungsgrad	%	169,3	-54,1	368,7	-26,7	503,1
Investitionsvolumen	T€	267,0	328,5	62,3	77,4	35,1
Reinvestitionsquote	%	426,5	152,7	168,8	114,5	78,7
Verschuldungsgrad	%	76,1	-36,5	119,9	17,7	101,9
Liquidität 2. Grades (kurzfristig)	%	1,56	-3,1	1,61	-9,6	1,78

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Das Geschäftsjahr 2009 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 65 T€ ab. Dieses Ergebnis wurde durch die Zuwendungen der Gesellschafter maßgeblich beeinflusst. Sie basieren auf den im Wirtschaftsplan kalkulierten Kosten der Ausbildungsstätte und der Personalkosten der Auszubildenden.

Seit Oktober 2009 ist ein weiteres Gebäude am Standort Gütersloh in Betrieb genommen worden. Durch die Zentralisierung werden weitere organisatorische Synergieeffekte erwartet.

Wie auch im Vorjahr wird für das Jahr 2010 eine Weiterentwicklung des ZAB, insbesondere im Bereich der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für alle Berufsgruppen des Gesundheitswesens geplant. Unterstützt wird die Weiterentwicklung durch die erfolgreiche DIN ISO Zertifizierung durch den TÜV Süd im Januar 2009 sowie die AZWV- Trägerzulassung im Januar 2010.

Die Ausbildung von Operationstechnischen Assistenten soll nach einer Reform des Krankenhausfinanzierungsgesetzes über eine GKV Finanzierung abgesichert werden. Dieses bedeutet für die ZAB GmbH neben einer kostendeckenden Finanzierung der Ausbildung eine verstärkte Inanspruchnahme der Ausbildungsplätze durch weitere Partnerkrankenhäuser. So konnten schon im Vorfeld durch eine Kooperation mit dem Krankenhaus Hameln/Pyrmont und dem Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn 5 weitere Ausbildungsplätze eingerichtet werden.

Mit Ausbildungsbeginn Oktober 2010 wird in der Gesundheits- und Krankenpflege erstmalig ein "Studiengang Pflege - Bachelor of Science" in Kooperation mit der Fachhochschule Bielefeld an der ZAB GmbH angeboten.

5. Organe

Gesellschafterversammlung

Mitglieder: Helga Schuhmann-Wessolek, Landschaftsverband Westfalen/Lippe
Vorsitzende
Ingo Engelmeyer, Klinikum Gütersloh gGmbH (bis 31.08.2009), stellv. Vorsitzende
Vertreter: Dieter Ackermann
Dr. Stephan Pantenburg, St. Elisabeth-Hospital/ Stift. Marienhospital Oelde
Dr. Johannes Kramer, Städt. Kliniken Bielefeld
Volker Schulz, Klinikum Ravensberg gGmbH

Geschäfts-
führung: Andreas Westerfellhaus

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Zuwendungen des Gesellschafters Stadt Gütersloh werden von der Klinikum Gütersloh gGmbH getragen. Es handelt sich um Erstattungen für Personal- und Sachkosten der Gesellschaft und um Erstattungen für Personalkosten der Schüler und Schülerinnen.

STÄDTISCHES ALTENHEIM

Kaiserstraße
33330 Gütersloh

1. Beteiligung der Stadt Gütersloh

Das Städtische Altenheim wurde als Eigenbetrieb geführt (bis Ende 2008)

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Zweck des Altenheimes war die Unterbringung, Betreuung, Versorgung und Pflege von in der Regel alten Menschen im Sinne der Gemeinnützigkeit.

Am 25.01.2008 hat der Rat beschlossen, den Betrieb des Städtischen Altenheims an die Gesellschaft für Sozialfürsorge Dr. Murken e.V. zu übertragen und den Eigenbetrieb Städtisches Altenheim nicht weiter fortzuführen. Der Eigenbetrieb wurde zum Jahresende 2008 aufgelöst. Die in der Schlussbilanz des Altenheims vorhandenen Werte wurden 1:1 in die entsprechenden Bilanzpositionen der Stadt übernommen und gegen die Finanzanlage Sondervermögen aufgerechnet. Dies erfolgte nahezu ergebnisneutral. Das Gebäude wurde bis zum 31.08.2010 weiterhin von der Gesellschaft für Sozialfürsorge genutzt.

Das Altenheim hatte 1997 im Rahmen der Förderung von Pflegeeinrichtungen der Altenhilfe vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe zwei zinslose Darlehen zum Umbau und zur Modernisierung erhalten. Seit Auflösung des Eigenbetriebs tilgt die Stadt das Darlehn.

Mit Aufgabe des Gebäudes als Altenheim entfiel der Förderzweck. Der Landschaftsverband forderte die Restschuld zurück. Somit sind jetzt noch 114.215 € in einem Betrag zu tilgen.

STADTWERKE GÜTERSLOH GMBH

Berliner Straße 260
33330 Gütersloh

Telefon 05241/82-0
www.stadtwerke-gt.de



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	50,1%
Stadtwerke Bielefeld GmbH	49,9%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Die Stadtwerke Gütersloh GmbH sollen im Rahmen der Daseinsvorsorge die langfristige sichere ökologische Versorgung der Einwohner, der Wirtschaft und sonstiger Kunden Güterslohs und seiner Umgebung mit Energie, Wärme und Wasser und damit zusammen-hängender Leistungen zu wirtschaftlich konkurrenzfähigen Konditionen gewährleisten.

Mit weiteren Geschäftsfeldern hat das Unternehmen dem Bürger mit einem leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr ausreichende Mobilität zu ermöglichen und über den Betrieb von Bädern einen Teil des Freizeit- und Sportbereiches abzudecken.

Der Unternehmensgegenstand umfasst entsprechend die Erzeugung, den Bezug, den Handel, den Transport und die Verteilung von Strom, Gas, Wasser, die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs, den Betrieb von Bädern sowie die Durchführung sonstiger der Versorgung und Entsorgung dienender Aufgaben (z.B. Telekommunikation).

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann.

Bei der Wahrnehmung der Aufgaben sind Umwelt- und Klimaschutzaufgaben von besonderer Bedeutung.

2.1. Beteiligungen

Lt. Gesellschaftsvertrag kann sich die Stadtwerke Gütersloh GmbH zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Zum Jahresende 2009 waren die Stadtwerke Gütersloh GmbH an nachfolgenden Unternehmen beteiligt:

	Details s. S.	Anteil	EK gesamt
		%	€
BITel, Gesellschaft für kommunale Telekommunikation mbH, Bielefeld	33	30,0	3.958.476
Fernwärme Gütersloh GmbH	36	49,0	1.412.762
moBiel Service GmbH, Bielefeld	38	25,1	150.994
Arbeitsgemeinschaft ostwestfälischer Versorgungsunternehmen GbR	*	3,85	6.104.705
OWL Verkehr GmbH	*	2,2	47.000

*auf Grund der geringen Beteiligung keine weiteren Informationen

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
Wirtschaftsprüfer	WRG Audit GmbH Wirtschaftspr.-gesellschaft		Eversheim Stuible Treuberater GmbH		Eversheim Stuible Treuberater GmbH
Aktivseite					
A Anlagevermögen	69.705.785	-5,6	73.809.261	2,3	72.144.541
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	598.751	-3,3	618.935	-8,6	676.853
II. Sachanlagen	67.399.423	-5,7	71.482.306	2,6	69.650.667
III. Finanzanlagen	1.707.612	0,0	1.708.021	-6,0	1.817.021
B Umlaufvermögen	32.038.682	-15,9	38.087.985	20,5	31.618.816
I. Vorräte	842.049	-9,6	931.357	-6,5	996.076
II. Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	25.509.147	-23,8	33.494.590	12,8	29.683.093
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	5.687.486	55,3	3.662.038	289,7	939.647
C Rechnungsabgrenzungsposten	23.345	-16,8	28.067	-31,0	40.672
	101.767.812	-9,1	111.925.313	7,8	103.804.029
Passivseite					
A Eigenkapital	47.501.839	13,0	42.055.079	-11,0	47.229.081
I. Gezeichnetes Kapital	37.700.000	0,0	37.700.000	0,0	37.700.000
II. Kapitalrücklage	5.164.081	0,0	5.164.081	0,0	5.164.081
III. Gewinnrücklagen	0	0,0	915.000	96,8	465.000
IV. Verlustvortrag	-809.002				
V. Jahresfehlbetrag/-überschuss	5.446.760	-415,9	-1.724.002	-144,2	3.900.000
B Sonderposten					
Empfangene Ertragszuschüsse	7.808.888	-14,3	9.114.747	-11,4	10.282.235
C Rückstellungen	23.219.545	-14,3	27.107.252	101,2	13.472.407
D Verbindlichkeiten	21.403.952	-31,3	31.157.842	0,6	30.968.549
E Rechnungsabgrenzungsposten	1.833.588	-26,4	2.490.392	34,5	1.851.757
	101.767.812	-9,1	111.925.313	7,8	103.804.029

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
1. Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)	159.453.261	-2,8	163.985.864	15,0	142.633.930
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	32.525	-127,9	-116.395	-330,1	50.581
3. Aktivierte Eigenleistungen	769.064	0,9	762.069	-54,6	1.677.459
4. sonstige betriebliche Erträge	4.144.016	-32,5	6.138.421	9,6	5.598.438
5. Materialaufwand	119.575.873	-2,7	122.842.360	15,1	106.737.563
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	115.098.033	-1,8	117.241.965	18,8	98.670.175
b) bezogene Leistungen	4.477.840	-20,0	5.600.395	-30,6	8.067.388
6. Personalaufwand	19.431.319	1,7	19.103.652	0,0	19.110.500
a) Löhne und Gehälter	14.884.977	1,0	14.741.825	-0,3	14.786.650
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	4.546.342	4,2	4.361.827	0,9	4.323.850
7. Abschreibungen	7.589.945	-2,9	7.816.175	4,4	7.483.197
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.106.362	-5,2	11.712.230	4,1	11.249.568
a) Konzessionsabgabe	5.085.247	-11,7	5.761.428	-2,5	5.908.430
b) übrige betriebliche Aufwendungen	6.021.115	1,2	5.950.802	11,4	5.341.137
9. Erträge aus Beteiligungen	357.661	21,5	294.430	-0,2	295.046
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	45.376	-36,4	71.344	-57,8	169.110
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	707.025	-22,4	911.121	218,3	286.208
12. Ergebnis der gewöhnl.Geschäftstätigkeit	6.391.379	-27,0	8.750.194	57,4	5.557.529
13. Außerordentliche Aufwendungen	0		9.700.000		-
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	557.070	86,4	298.927	-77,1	1.304.321
15. sonstige Steuern	387.549	-18,5	475.270	34,6	353.208
16. Jahresüberschuss	5.446.760	-415,9	-1.724.002	-144,2	3.900.000

3.3. Beschäftigte

	2009	Veränd. in %	2008	Veränd. in %	2007
Beschäftigte absolut am Jahresende	418	1,7	411	-1,0	415
Mitarbeiter Jahresschnitt o. Auszubildende	376	-0,5	378	-1,6	384
Auszubildende Jahresschnitt	39	11,4	35	6,1	33
Personalaufwandsquote je Mitarbeiter T€	51,7	2,3	50,5	1,4	49,8
Produktivität je Mitarbeiter T€	426,2	-2,1	435,5	15,9	375,9

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

Strom

		2009	Veränd. in %	2008	Veränd. in %	2007
Umsatz	T€	91.341	-1,2	92.443	9,9	84.147
Absatz	Mio. kWh	603,0	-23,2	784,8	18,0	665,3
Strombezug aus regener. Energiequellen	%	32,0	-10,4	35,7	-19,5	44,4

Gas

Umsatz	T€	50.687	-7,1	54.558	25,6	43.434
Absatz	Mio. kWh	1.177	0,4	1.172	2,1	1.148

Wasser

Umsatz	T€	11.164	-0,4	11.209	4,6	10.714
Absatz	Tsd. m³	5063	1,1	5010	-0,2	5022

Verkehr (ÖPNV)

Umsatz	T€	4.006	3,9	3.855	15,2	3.347
Fahrgäste	Tsd.	3.589	-0,7	3.614	-0,2	3.621

Bäderbetriebe

Umsatz	Mio. €	2.255	17,4	1.921	93,6	992
Bäder	Anzahl	3	0,0	3	0,0	3
Badegäste in der Welle	Tsd.	319	1,0	316	68,8	187
Badegäste im Hallenbad	Tsd.	75	-8,1	82	-27,8	113
Badegäste im Nordbad	Tsd.	127	13,4	112	22,3	92

3.5. Kennzahlen

Eigenkapitalquote	%	43,2	13,7	38,0	-17,0	45,8
Anlagenintensität	%	70,2	5,4	66,6	-4,9	70,0
Investitionen	T€	3.553	-63,0	9.606	-25,3	12.866
Reinvestitionsquote	%	46,8	-61,9	122,9	-28,5	171,9
Verschuldungsgrad	%	112,2	-18,5	137,6	42,1	96,8
Liquidität 2.Grades (kurzfristig)	%	296,7	10,1	269,6	42,6	189,1
Eigenkapitalrendite	%	13,0	-428,9	-3,9	-143,8	9,0

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die Stadtwerke Gütersloh GmbH sind als Energiedienstleistungsunternehmen in den Versorgungssparten Strom, Gas und Wasser und mit dem Bäder- und Verkehrsbetrieb im Versorgungsgebiet Gütersloh aktiv. In den liberalisierten Marktbereichen sind die SWG auch außerhalb des Versorgungsgebietes tätig.

Als Auftraggeber für zahlreiche Firmen aus Gütersloh und Umgebung repräsentieren die SWG einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region. Die SWG leisten zudem einen beachtlichen Beitrag zu Veranstaltungen und Projekten in den Bereichen Kultur, Bildung, Sport und Freizeit.

Seit 2002 besteht eine strategische Partnerschaft mit den Stadtwerken Bielefeld GmbH, die in den traditionellen Geschäftsbereichen der Versorgung kontinuierlich fortgesetzt wurde (gemeinsames Labor, intensive Zusammenarbeit im Vertrieb und der Beschaffung). Die beiden Telekommunikationstöchter haben frühzeitig fusioniert.

Das Geschäftsjahr 2009 der Stadtwerke Gütersloh GmbH war durch Kostenoptimierung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im Hinblick auf die Anreizregulierung und Unbundlingvorgaben zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung der Netze des Netz- und Vertriebsbereichs geprägt.

Nachdem das Bundeskartellamt die Auffassung vertreten hat, dass die Stadtwerke Gütersloh und die Stadtwerke Bielefeld als verbundene Unternehmen zu behandeln sind und für die SWG eine Netzgesellschaft auszugründen ist, hat der Aufsichtsrat einer eigenen Netzgesellschaft zugestimmt. Beim elektronischen Datenaustausch soll diesbezüglich das 2-Mandanten-Modell umgesetzt werden.

Insgesamt war das Geschäftsjahr 2009 trotz des zunehmenden Wettewerbs ein zufriedenstellendes Jahr für die Stadtwerke Gütersloh, auch wenn das Betriebsergebnis des Vorjahres nicht erreicht werden konnte. Absatzrückgänge und Rohmargenverschlechterungen, insbesondere im Strombereich, konnten durch die übrigen Betriebszweige nicht aufgefangen werden. Trotz allem liefen die Wertschöpfung des Unternehmens und das Betriebsergebnis noch auf hohem Niveau.

Künftig wird mit einer weiteren Verschärfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen beim Betrieb der Energienetze, einem zunehmenden Wettbewerbsdruck im Strom- und Gasbereich verbunden mit einer höheren Wechselbereitschaft und vermehrten Energieeinsparungen zu rechnen sein.

Eine wesentliche Herausforderung wird es sein, die Margen bei volatilen Beschaffungskosten und marktorientierten, akzeptablen Endkundenpreisen zu erhalten. Neue Dienste, Produkte und Geschäftsmodelle sind zur Kundenbindung und -gewinnung erforderlich.

Das Konzept „Grünanlage“ soll mit der Realisierung von wirtschaftlich erneuerbaren Energien einem Gesamtklimaschutzkonzept Rechnung tragen.

Die in 2010 zu gründende Netzgesellschaft wird verstärkt den regulatorischen Vorgaben der Bundesnetzagentur ausgesetzt sein. Der Wettbewerb im Messwesen wird auch zu neuen Marktteilnehmern mit neuen Produkten führen.

Im Bäderbereich konnten die prognostizierten Besucherzahlen nach einer umfangreichen Renovierung des Freizeitbades „Die Welle“ nicht erreicht werden. Hier gibt es Handlungsbedarf zur Gewinnung neuer Kunden um die Ergebnisse zu verbessern. Aktuell wird ein Gesamtkonzept für das in die Jahre gekommene Hallenbad und das Freibad „Nordbad“ erarbeitet, das die Verluste der Bäderbetriebe mittelfristig reduzieren soll.

Die Aufkündigung des gemeinsamen Betriebes mit den Verkehrsbetrieben Bielefeld erfordert für den Gütersloher Verkehrsbetrieb eine organisatorische und betriebswirtschaftliche Neustrukturierung. Das K4- Kriterium - ein Maßstab für ein durchschnittlich gut geführtes Unternehmen – muss weiterhin erfüllt werden, um die Betrauung für die Verkehrsleistung in Gütersloh durch die Stadt nicht zu verlieren. Der Verkehrsbetrieb muss Kostenoptimierungen vornehmen, damit kurzfristig die Verluste reduziert werden können.

Im Personalbereich setzen die Stadtwerke Gütersloh auf gut ausgebildete, qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Ein bereits installiertes und weiterzuentwickelndes Gesundheitsmanagement soll auch die Attraktivität als Arbeitgeber herausstellen.

5. Organe

Geschäftsführung: Dipl.- Kaufmann Lorenz Siepe

Aufsichtsrat:
 Maria Unger, Vorsitzende
 Hans Hamann, stellv. Vorsitzender
 Andrea Aufderstroth*
 Gerhard Aschoff*
 Dr. Siegfried Bethlehem
 Wolfgang Brinkmann
 Frank Fischer*
 Dr. Thomas Foerster
 Wolfgang Harbaum (ab 30.10.09)
 Harald Heitmann (bis 30.10.09)
 Klaus Kittel* (bis 30.10.09)
 Dr. Thomas Krümpelmann (ab 30.10.09)
 Josef E. Löhr
 Franz-Josef Lösecke
 Hans- Peter Rosenthal
 Kurt Schrader (bis 30.10.09)
 Andreas Vormann* (ab 30.10.09) *Arbeitnehmersvertreter

**Gesellschaftervertreterin
 für die Stadt Gütersloh** Christine Lang

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

		2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Einnahmen des städtischen Haushalts:						
Konzessionsabgaben	T€	5.085,2	-11,7	5.761,4	-2,5	5.908,4
Gewinnanteile aus dem Vorjahr	T€	0,0	-100,0	1.728,5	-17,9	2.104,2
		5.085,2	-32,1	7.489,9	-6,5	8.012,6

Ausgaben des städtischen Haushalts:

Kapitalertragssteuer auf Gewinnanteil	T€	0	-100,0	274	23,2	222
---------------------------------------	----	----------	--------	------------	------	------------

Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH

**BIELEFELDER
TELEKOMMUNIKATIONSGESELLSCHAFT MBH
(BITel)**



Berliner Straße 260
33330 Gütersloh

Telefon 0521/51-0
<http://www.bitel.de>

1. Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH/weitere Gesellschafter

Stadtwerke Gütersloh GmbH	30%
Stadtwerke Bielefeld GmbH	70%
mittelbare Beteiligung der Stadt Gütersloh	15%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Angebot von Telekommunikationsleistungen jeder Art sowie die Vermarktung freier Kapazitäten des Telekommunikationsnetzes der Stadtwerke Bielefeld GmbH und der Stadtwerke Gütersloh GmbH an jedermann im Lizenzgebiet der Gesellschaft entsprechend den öffentlich-rechtlichen Vorschriften.

Im Jahr 2002 erfolgte die Verschmelzung der Gütersloher Gesellschaft GTelnet GmbH mit der BITel GmbH und die Zusammenlegung der Geschäftsanteile. Der Sitz der fusionierten Gesellschaft befindet sich in Gütersloh. Die strategische Kompetenz der Gesellschafter soll zur Stärkung der Ertragskraft des Unternehmens und zur Sicherung der vorhandenen und ggf. zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze führen.

Unter Beibehaltung der Marken BITel und GTelnet soll die Gesellschaft unter Wahrung des rechtlich Zulässigen und des wirtschaftlich Vertretbaren bedeutender Auftraggeber für die lokalen Unternehmer, vor allen Dingen im Bereich des Handwerks sein.

3. Wirtschaftliche Daten (Kurzfassung)

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
Wirtschaftsprüfer	Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		PWC AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft
Bilanzsumme	13.433.472	10,6	12.143.326	10,8	10.959.026
Eigenkapital	3.958.476	3,5	3.825.161	4,3	3.669.119
- davon gez. Kapital	2.752.000	0,0	2.752.000	0,0	2.752.000
Anlagevermögen	9.538.251	21,4	7.854.697	3,5	7.590.354
Umlaufvermögen	3.895.221	-9,2	4.288.629	27,3	3.368.672
Umsatzerlöse	17.118.978	-0,1	17.135.371	2,4	16.734.702
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1.803.542	14,7	1.571.802	-4,2	1.640.916
Jahresüberschuss/Bilanzergebnis	1.206.476	12,4	1.073.161	17,0	917.119

3.1. Beschäftigte

Mitarbeiter Jahresdurchschnitt

2009	Veränd. in %	2008	Veränd. in %	2007
73	-1,4	74	0,0	74

3.2. Kennzahlen

	2009	Veränd. in %	2008	Veränd. in %	2007
Eigenkapitalquote*	20,5	-9,6	22,7	-9,7	25,1
Anlagenintensität	71,0	9,8	64,7	-6,6	69,3
Investitionen	3.484	44,7	2.407	19,1	2.021
Anlagendeckungsgrad *	28,9	-17,7	35,0	-3,4	36,3
Eigenkapitalrentabilität *	43,8	12,4	39,0	17,0	33,3

* bezogen auf gezeichnetes Kapital, da Ergebnis zu 100% ausgeschüttet wird.

Der Grundsatz nach dem das langfristig gebundene Vermögen durch entsprechend langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt sein soll, war zum Stichtag nicht gegeben. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war durch Überbrückungskredite der Stadtwerke Bielefeld GmbH allerdings jederzeit gewährleistet.

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die BITel GmbH konnte sich seit ihrer Gründung im Raum Bielefeld/Gütersloh als einer der führenden regionalen Telekommunikationsanbieter positionieren. Die Strategien, als Komplett Dienstleister aufzutreten, Präsenz vor Ort zu halten und konsequenten Netzausbau zu betreiben haben sich bewährt. Trotz des gesamtkonjunkturell und damit auch branchenspezifisch schwierigen Umfeldes verläuft die wirtschaftliche Entwicklung der BITel GmbH positiv.

Im deutschen Breitbandmarkt hat die BITel eine starke lokale Präsenz. Allerdings nähert sich der Breitbandmarkt einer Sättigung. Im Privatkundenbereich stagnieren die DSL- Anschlüsse. Im Geschäftskundenbereich der BITel dagegen lässt der Bedarf an Standortvernetzung nicht nach. Hier forcieren segmentspezifische Angebote und Lösungen die Kundenbindung. Es soll grundsätzlich ein Wandel vom Produktanbieter zum Lösungsanbieter stattfinden.

Zum Jahresende 2008 wurde das Mobilfunkprodukt BITel mobil eingeführt. Nach einem Jahr der Vermarktung blieben sowohl die Absatzzahlen als auch der Umsatz weit hinter den Erwartungen zurück. Aus diesem Grund wurde die Vermarktung von BITel mobil zum 31.12.2009 eingestellt.

Künftig wird von weiteren Wachstum und Gewinnsteigerungen aufgrund des stetigen Ausbaus der Marktanteile in den Segmenten Telefonie, Internet und Festverbindungen sowie Angeboten von "Bündelprodukten" ausgegangen.

5. Organe

Geschäftsführung: Alfred Kerscher

Aufsichtsrat: Dr. Werner Efinger, Vorsitzender
Hans- Dieter Hucke, stellv. Vorsitzender
Karsten Baron (seit dem 01.01.2010)
Volker Brinkhoff (bis zum 31.12.2009)
Wolfgang Brinkmann
Herbert Grinblats (seit dem 01.01.2010)
Rainer-Silvester Hahn (seit dem 01.01.2010)
Dr. Ingo Kröpke
Christine Lang
Ralf Nettelstroth
Heide Oberbeck
Stefan Ostertag
Hans-Werner Pläßmann
Rolf Schröder

Gesellschaftervertreter SWG GmbH: Lorenz Siepe

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Gewinnabführung an die Stadtwerk Gütersloh betrug

2009	Veränd. in %	2008	Veränd. in %	2007
322	17,1	275	-0,3	276

Die Stadt partizipiert daran nach Abzug der Ertragssteuern im Verhältnis zu ihrem Stadtwerkeanteil.

FERNWÄRME GÜTERSLOH GMBH

33330 Gütersloh

1. Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH/weitere Gesellschafter

Stadtwerke Gütersloh GmbH	49,0%
Mohn Media Energy GmbH	51,0%
mittelbare Beteiligung der Stadt Gütersloh	24,5%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Die Gesellschaft gehört zum Bertelsmann Konzern, dessen Mutterunternehmen die Bertelsmann AG in Gütersloh ist.

Unternehmenszweck ist die Abnahme und Verteilung von Fernwärme, die in dem Heizkraftwerk der Mohn Media Energy GmbH erzeugt wird. Die Verteilung erfolgt über ein eigenes Versorgungsleitungsnetz mit Übergabestationen an die Fernwärmekunden.

3. Wirtschaftliche Daten (Kurzfassungen)

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
Wirtschaftsprüfer	KPMG AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		KPMG AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		KPMG AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft
Bilanzsumme	1.424.091	11,0	1.282.997	12,2	1.143.583
Eigenkapital	1.412.762	11,2	1.270.959	12,3	1.131.550
- davon gez. Kapital	383.469	0,0	383.469	0,0	383.469
Anlagevermögen	0	-100,0	24.013	-66,7	72.040
Umlaufvermögen	1.423.355	13,1	1.258.984	17,5	1.071.543
Umsatzerlöse	1.972.404	-1,5	2.002.049	41,9	1.410.895
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	200.072	4,2	191.950	9,1	175.907
Jahresüberschuss	141.803	1,7	139.409	-4,0	145.199
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	120.552	-739,3	-18.857	-88,5	-164.056

3.1. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter, der Geschäftsführer erhält keine Bezüge.

3.2. Unternehmensspezifische Leistungen

		2009	Veränd. in %	2008	Veränd. in %	2007
Absatzmenge	MWh	35.293	9,5	32.228	14,2	28.227

4. Lagebericht / Ausblick und Risiken

Das Geschäft der Fernwärme Gütersloh GmbH blieb auch während des Krisenjahrs 2009 stabil. So konnte der Absatz durch deutliche Mengensteigerungen bei Miele um insgesamt 9,5 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der erzielte Durchschnittspreis sank allerdings auf Grund der allgemeinen Energiepreisentwicklung und des größeren Absatzanteils von Miele um 10,0 %. Die Geschäftsleitung rechnet für das Geschäftsjahr 2010 mit Absätzen und einem Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres. Da mit dem Hauptabnehmer Miele ein langfristiger Fernwärmeliefervertrag mit Mindestabnahmemengen und Preisgleitklauseln besteht, werden kurzfristig keine wesentlichen Veränderungen für die Geschäftsentwicklung erwartet.

5. Organe

Geschäftsführung: Wilfried Velte, Gütersloh

Gesellschaftervertreter
der SWG GmbH: Lorenz Siepe

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die in der Vergangenheit entstandenen Verluste wurden kontinuierlich abgebaut, 2008 wurde der noch verbliebene Verlustvortrag ausgeglichen und erstmalig ein positives Ergebnis auf die neue Rechnung vorgetragen.

MOBIEL SERVICE GMBH

Otto- Brenner-Straße 242
33604 Bielefeld

Telefon 0521/51-0
moBiel.de



1. Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH/weitere Gesellschafter

Stadtwerke Gütersloh GmbH	25,13%
mittelbare Beteiligung der Stadt Gütersloh	12,60%
moBiel GmbH (100% Tochter der SW Bielefeld GmbH)	64,74%
Firma Stötzel GmbH, Steinhagen	10,13%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen im Rahmen des öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere für die Stadtwerke Bielefeld GmbH (moBiel GmbH) und die Stadtwerke Gütersloh GmbH. Es soll seine Gesellschafter dabei unterstützen, im Interesse der Bürgerinnen und Bürger der Städte Bielefeld und Gütersloh ein qualitativ hochwertiges und gleichzeitig effizientes Angebot an Verkehrsdienstleistungen anzubieten.

Die kaufmännische Betriebsführung erfolgt durch die Stadtwerke Bielefeld GmbH.
Verkehrsmanagement und Beratungsleistungen werden durch die moBiel GmbH erbracht.

3. Wirtschaftliche Daten (Kurzfassungen)

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
Wirtschaftsprüfer	Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		PWC AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft
Bilanzsumme	1.510.007	36,6	1.105.773	76,9	625.079
Eigenkapital	150.994	5,4	143.245	5,2	136.220
- davon gez. Kapital	75.000	0,0	75.000	0,0	75.000
Anlagevermögen	0		0	-100,0	5.256
Umlaufvermögen	1.388.248	25,5	1.105.773	78,4	619.823
Umsatzerlöse	9.503.578	13,0	8.407.611	-38,2	13.615.034
Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	16.547	-27,1	22.707	433,6	4.256
Jahresüberschuss	7.749	10,3	7.025	38,4	5.076

Die geringe Eigenkapitalausstattung ist unter Berücksichtigung des Konzernrückhalts durch die SWB als ausreichend anzusehen. Die Gesellschaft verfügt über kein Sachanlagevermögen. Dies entspricht dem Unternehmenszweck, Dienstleistungen zu erbringen.

3.1. Beschäftigte

Mitarbeiter im Jahresschnitt

2009	Veränd. in %	2008	Veränd. in %	2007
259	6,6	243	8,5	224

3.2. Unternehmensspezifische Leistungen

Stadtbahnverkehr	Stunden	79.910	13,5	70.424	4,6	67.307
Busverkehr	Stunden	230.258	8,7	211.884	17,1	180.954
Fahrscheinprüferleistungen	Stunden	19.387	-6,9	20.834	-10,5	23.281

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die moBiel Service GmbH hat im Geschäftsjahr 2009 die Leistungsbeziehungen mit den Gesellschaftern weiter ausgebaut. Die Betriebsleistungen sind um 26.413 Stunden (8,5 %) gestiegen. Ursächlich dafür ist der sukzessive Übergang von Fahrdienstleistungen der Gesellschafter auf die moBiel Service GmbH.

Die bereits im Vorjahr in Kooperation mit der Stadtwerke Bielefeld GmbH und der moBiel GmbH begonnene Ausbildung für den Beruf "Fachkraft im Fachbetrieb" wurde fortgesetzt. Die Zahl der Auszubildenden stieg auf insgesamt 20 Auszubildende.

Im Jahr 2009 wurde erstmals eine Auftragsleistung für die go.on (Gesellschaft für Bus- und Schienenverkehr GmbH, Steinhagen) im Linienbündel Gütersloh Nord erbracht.

Im Jahr 2010 sind erhebliche Veränderungen eingetreten. Ein wesentliches Ereignis war die Kündigung des Gemeinschaftsbetriebes zwischen dem Fahrdienst der Stadtwerke Gütersloh GmbH und der moBiel Service GmbH und damit die Reduzierung der Fahrdienstleistungen.

Im Zusammenhang mit der Kündigung des Gemeinsamen Betriebes hat die Stadtwerke Gütersloh GmbH mit Ratsbeschluss vom 12.07.2010 den Geschäftsanteil von 18.850 € verkauft und diesen mit Wirkung zum 01.01.2010 an die MoBiel GmbH abgetreten.

5. Organe

Geschäftsführung: Dirk Oberschmidt, Bielefeld
Kai-Uwe Steinbrecher, Bielefeld

Gesellschaftervertreter
der SWG GmbH: Lorenz Siepe

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Ergebnis Auswirkungen auf die Stadt Gütersloh haben sich nur indirekt über die Auswirkungen des Dienstleistungsverhältnisses auf das Ergebnis der Stadtwerke Gütersloh GmbH ergeben.

STADTBIBLIOTHEK GÜTERSLOH GMBH

Blessenstätte 1
33330 Gütersloh



Stadt Bibliothek Gütersloh
DIE GANZE WELT IN EINEM HAUS

Telefon 05241/211 80-0

<http://www.stadtbibliothek-guetersloh.de>

1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	51%
Bertelsmann Stiftung	49%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb einer Stadtbibliothek in Gütersloh und die Vornahme aller damit zusammenhängender Geschäfte. Die Bibliothek stellt Bücher, sonstige Druckschriften und Träger von Informationen und Abbildungen für jedermann zur Information und Nutzung bereit. Virtuelle/digitale Angebote gehören ebenso zum Medienbestand. Außerdem unterstützt sie die Einrichtung und den Betrieb von Schulbibliotheken im Gebiet der Stadt Gütersloh.

Die Positionierung der Stadtbibliothek liegt dabei primär im Bereich der Bildung und der kulturellen Bildung. Ziel ist eine qualifizierte Bildungsvermittlung. Dessen ungeachtet wird die Gestaltung der Freizeit nicht vernachlässigt. Die Grenzen beider Bereiche sind fließend.

Der öffentliche Auftrag wurde im Leistungs- und Wirtschaftsplan für das Jahr 2009 wie folgt umrissen:

- Breitstellung eines bedarfsgerechten Medienangebotes für Bildungs- und Freizeitbedürfnisse aller EinwohnerInnen
- qualifizierte Unterstützung der Informationsgewinnung durch individuelle Beratung
- Unterstützung der Entwicklung der Fähigkeit zum selbst regulierten Lernen
- Angebote zur Information, Bildung, Kultur und Freizeit für alle EinwohnerInnen
- fachliche Beratung und Unterstützung der Schulen

Strategische Ziele und Schwerpunkte in der Geschäftstätigkeit 2009:

- Nachfrageorientierung und Servicefreundlichkeit des Leistungsangebots werden laufend optimiert.
- Die Stadtbibliothek wird als wichtige Kultur- und Bildungseinrichtung in der Stadt wahrgenommen.
- Die Stadtbibliothek stellt sich mit ihrem Medien- und Veranstaltungsangebot dem gesellschaftlichen Wandel
- Die Stadtbibliothek leistet einen wichtigen Beitrag zur Lese- und Lernförderung der Schüler in Gütersloh.
- Der funktionale Erhalt und umweltgerechte Energieverbrauch des Bibliothekgebäudes Blessenstätte 1 wird langfristig sichergestellt.
- Die Gestaltung des Gebäudes erfolgt attraktiv und kundenfreundlich.

2.1. Beteiligungen

Die Stadtbibliothek ist mit einem Anteil von 500 Euro (2%) am Stammkapital der Jugendarbeit Gütersloh gGmbH Gütersloh beteiligt (s.Seite 80).

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
Wirtschaftsprüfer	Wulfmeyer und Plöger GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		Wulfmeyer und Plöger GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		Wulfmeyer und Plöger GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Aktivseite					
A Anlagevermögen	4.881.345	-0,6	4.909.295	-4,1	5.117.101
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	31.818	39,3	22.834	-21,3	29.018
II. Sachanlagen	4.699.027	-3,8	4.885.961	-4,0	5.087.583
III. Finanzanlagen	150.500	30000,0	500	0,0	500
B Umlaufvermögen	605.391	-10,1	673.735	28,1	526.107
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	151.214	-2,2	154.623	344,2	34.811
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	454.177	-12,5	519.112	5,7	491.296
C Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2.065	-40,0	3.443	-16,2	4.110
	5.488.801	-1,7	5.586.473	-1,1	5.647.318
Passivseite					
A Eigenkapital	363.312	5,5	344.296	0,7	341.735
I. Gezeichnetes Kapital	52.000	0,0	52.000	0,0	52.000
II. Gewinnrücklagen	311.312	6,5	292.296	0,9	289.735
III. Bilanzgewinn					-
B Sonderposten zum Anlagevermögen für empfang. Investitionszuschüsse	4.671.413	-3,6	4.843.756	-3,6	5.024.105
I. für immaterielle Vermögensgegenstände	26.295	29,8	20.262	17,6	17.231
II. für Sachanlagen	4.645.118	-3,7	4.823.494	-3,7	5.006.874
C Rückstellungen	356.305	37,5	259.102	43,0	181.157
I. Rückst. f. Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen	97.566	7,7	90.629	18,2	76.690
II. Sonstige Rückstellungen	258.739	53,6	168.473	61,3	104.467
D Verbindlichkeiten	58.158	-45,0	105.723	61,4	65.498
I. Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	27.465	-25,0	36.639	16,3	31.492
II. Verbindl. gegenüber Gesellschaftern	14.980	-65,1	42.947	661,1	5.643
III. Sonstige Verbindlichkeiten	15.714	-39,9	26.137	-7,8	28.363
E Passive Rechnungsabgrenzungsposten	39.613	17,9	33.596	-3,5	34.822
	5.488.801	-1,7	5.586.473	-1,1	5.647.318

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
1. Umsatzerlöse	135.821	-5,3	143.435	-4,1	149.633
2. sonstige betriebliche Erträge	168.833	107,3	81.433	11,2	73.248
3. Gesellschafterzuwendungen	2.075.398	4,7	1.981.653	9,5	1.809.397
4. Materialaufwand	1.942	85,5	1.047	-74,5	4.102
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	777	-25,8	1.047	7,4	975
b) bezogene Leistungen	1.166				3.128
5. Personalaufwand	1.594.182	4,5	1.524.807	11,3	1.370.211
a) Löhne und Gehälter	1.239.796	4,6	1.185.307	12,1	1.057.780
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	354.386	4,4	339.500	8,7	312.430
6. Abschreibungen	188.434	6,2	177.459	-2,6	182.233
a) auf immat.Vermögen u. Sachanlagen	400.373	1,1	395.833	-1,1	400.092
b) abzgl. SoPo f. Investitionszuschüsse	-211.939	-2,9	-218.374	0,2	-217.859
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	586.589	13,8	515.473	2,4	503.629
8. Erträge aus Wertpapieren	2.716		0		0
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.408	-50,2	14.869	1,0	14.715
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12	-71,6	43	132,4	19
11. Ergebnis der gewöhnl.Geschäftstätigkeit	19.016	642,5	2.561	119,4	-13.200
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	19.016	-642,5	2.561	119,4	-13.200
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	16.929	-67,5	52.136	-10,3	58.095
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen*	35.945	-34,3	54.697	21,8	44.895
15. Bilanzgewinn	0		0		0

*Entnahme aus der freien Rücklage, Einstellung in Rücklage für bauliche Unterhaltung

3.3. Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)

	2009	Veränd. in %	2008	Veränd. in %	2007
Vollzeitkräfte	18,2	-7,1	19,6	-0,5	19,7
Teilzeitkräfte*	10,5	2,9	10,2	8,5	9,4
geringfügig Beschäftigte*	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
Auszubildende	2	5,3	1,9	35,7	1,4
aktiv Beschäftigte insgesamt	30,8	-3,1	31,8	3,9	30,6
Personalaufwandsquote je Mitarbeiter T€	51,8	7,9	47,9	7,1	44,8
Produktivität je Mitarbeiter T€	9,9	39,9	7,1	-2,9	7,3

*umgerechnet in Vollzeitäquivalente

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Medienbestand	129.100	-1,1	130.600	0,6	129.853
verausgabter Medienetat	180,0	16,6	154,4	-0,2	154,7
Umschlag des Ausleihebestandes	5,1	1,0	5,1	-1,0	5,1
Ausleihen	648.400	1,2	640.900	-2,1	654.931
Besuche	196.300	-1,0	198.264	5,1	188.715
je Öffnungsstunde	95	-0,6	96	-6,0	102
Auskünfte und Beratungen	70.700	-3,3	73.100	-6,2	77.905
aktive Leser	12.675	2,2	12.399	4,2	11.899
davon Generation plus	889	4,6	850	-1,7	865
Umsatz aus Ausweisgebühren	70,2	-3,4	72,7	0,1	72,6
Veranstaltungen	398	-5,5	421	6,0	397
Teilnehmer	8.774	-10,9	9.844	15,8	8.501
davon für Kinder und Eltern	252		275		244
Teilnehmer	4.822		5.250		4.475
davon für Jugendliche*	12	33,3	9	0,0	9
Teilnehmer	536	46,8	365	-4,7	383
davon Generation Plus	94	0,0	94	-6,9	101
Teilnehmer	1196	-2,4	1225	-7,1	1318

*zzgl. Führungen, Unterricht, Wettbewerbe usw. in den Schulbibliotheken

3.5. Kennzahlen

	2009	Veränd. in %	2008	Veränd. in %	2007
Eigenkapitalquote (incl. Sonderposten) %	91,7	-1,3	92,9	-2,1	94,9
Anlagenintensität	88,9	1,1	87,9	-3,0	90,6
Investitionsvolumen T€	196,3	4,3	188,2	4,2	180,6
Reinvestitionsquote	49,0	3,1	47,5	5,3	45,1
Anlagendeckungsgrad %	103,1	-2,4	105,7	0,8	104,9

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Ergänzend zum Tagesgeschäft lag im vergangenen Geschäftsjahr der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit wiederum in der Realisierung der im Kontrakt mit dem Gesellschafter Stadt Gütersloh vereinbarten unter Punkt 2 aufgeführten strategischen Ziele.

2009 wurde der Etat für die Medienbeschaffung auf jährlich 180 T€ angehoben, um Aktualität und Attraktivität des Medienbestandes zu erhöhen. Ab 2010 soll der Etat im Rahmen der Haushaltskonsolidierung bereits wieder um 30 T€ gesenkt werden.

Bei den Besuchen und Ausleihen ist eine Stabilisierung festzustellen, die auf die im Jahre 2008 begonnene Serviceoffensive zurückgeführt wird. Neben der Erhöhung des Medienetats wurden die wöchentlichen Öffnungszeiten erhöht, eine e-Ausleihe eingeführt, eine Rückgabebox installiert, ein neues Leit- und Präsentationssystem installiert, die Computerbibliothek modernisiert, Link und Datenbankangebote erweitert und ein 90-Tage Ausweis eingeführt.

Die Veranstaltungsarbeit dient neben der Gewinnung neuer Kunden vor allem der Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz, wobei verschiedene Altersgruppen schwerpunktmäßig angesprochen werden. Die Stadtbibliothek trägt mit ihren Beiträgen zum örtlichen Kulturangebot bei.

Neben dem demographischen Wandel gewinnt die interkulturelle und integrative Bibliotheksarbeit zunehmend an Bedeutung. Der Beitrag der Stadtbibliothek zur sozialen Integration wird am Anteil der Erwachsenen Kunden mit Ermäßigungstatbestand deutlich. Für diesen Kundenkreis ist die Stadtbibliothek als Zugang zu Bildungs-, Freizeit- und Kulturangeboten besonders wichtig. Die inhaltliche Weiterentwicklung wurde aber inzwischen aufgrund der Sparmaßnahmen beim Personal eingestellt.

Im Rahmen der schulbibliothekarischen Arbeit hat die Stadtbibliothek die unmittelbare Leitung von neun Schulbibliotheken inne. Die Aufgaben erstrecken sich auf Bestandsaufbau und -pflege, Beratung und Information, Mithilfe bei der Medienerziehung, Leseförderung, Begleitung und Betreuung von Unterrichtsvorhaben, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit und die Anleitung und Koordination der ehrenamtlich mithelfenden Schüler und Eltern. Zwischen Stadtbibliothek und Schulen wurde ein Strukturplan entwickelt, der Unterrichtsinhalte und Bibliotheksnutzung verknüpft. Ziel ist, jeden Schüler und jeden Lehrer mindestens einmal im Schuljahr mit einem Medien- oder Veranstaltungsangebot der Stadt- oder Schulbibliothek zu erreichen.

Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Stadtbibliothek wurde im Mai eine Fachtagung mit namhaften Referenten zur Zukunft der öffentlichen Bibliotheken organisiert und die Bibliothek für einen Familiensonntag mit umfangreichen Aktivitäten geöffnet. Die Tagungsbeiträge stehen im Internet unter :

www.tinyurl.com/fachtagung

Als gemeinnützige Bildungs- und Kultureinrichtung kann die Stadtbibliothek nur einen Teil der benötigten Mittel selbst erwirtschaften. Die tragende Säule der Finanzierung bleiben die Gesellschafterzuwendungen der Stadt Gütersloh. Dies ist neben dem Betriebskostenzuschuss vor allem der Personalkostenzuschuss für die schulbibliothekarische Arbeit. Das Land NRW hat die Modernisierung der Computerbibliothek mit finanziert, Mittel aus dem Konjunkturpaket II wurden zum Austausch der Heizungsanlage eingesetzt. Zusätzlich unterstützten heimische Firmen die Arbeit der Stadtbibliothek mit Zuwendungen und Sponsoringmitteln.

Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung wurden die städtischen Zuschüsse für die Stadtbibliothek für 2010 erheblich gekürzt. Die Stadtbibliothek wird mit nur rd. 1,8 Mio. € auskommen müssen. Bei Investitionen von 255 T€ weist der Wirtschaftsplan ein negatives Ergebnis von 56 T€ aus. Für die Folgejahre wurden vom Rat der Stadt weitere Zuschussreduzierungen bis auf 1.387 T€ für 2014 festgelegt, aber noch nicht verbindlich zugesagt.

Maßnahmen zur Bewältigung der Einsparvorgaben ab 2010:

- Verringerung der Mitarbeiterzahl um 6,2 Stellen
- Kürzung des Medienetats
- Verringerung der Bauunterhaltungsmittel und Aussetzung baulicher Unterhaltungsmaßnahmen
- Reduzierung der Veranstaltungsarbeit
- Sachkostenkürzungen
- Vermietung weiterer Teilflächen

Der Leistungsplan sieht für 2010 folgende primäre Ziele vor:

- die Erneuerung der Bibliotheks- EDV,
- die Einrichtung eines Selbstverbuchungssystems,
- die Prüfung einer strukturellen Kooperation mit der Volkshochschule.

5. Organe

Geschäftsführung: Wolfgang Sieveking (bis 31.12.2009)
Petra Imwinkelried (seit 01.01.2010)

Gesellschaftervertreter:
Stadt Gütersloh Maria Unger, Bürgermeisterin
Bertelsmann Stiftung Bettina Windau

Der bis zur Kommunalwahl 2004 installierte Beirat ist nach Änderung des Gesellschaftsvertrages ab 2005 nicht mehr erforderlich, von der nach neuem Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Möglichkeit der Bildung eines Fachbeirates hat die Gesellschafterversammlung keinen Gebrauch gemacht.

Die Angelegenheiten der Stadtbibliothek werden, soweit nicht zwingend ein Ratsbeschluss erforderlich ist, im Ausschuss für Schule und Bildung beraten.

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Stadt Gütersloh hat für die Stadtbibliothek folgende Zuwendungen geleistet:

	2009 T €	Veränd. in%	2008 T €	Veränd. in%	2007 T €
Allgemeiner Betriebskostenzuschuss	1.770,0	5,5	1.677,9	10,8	1.514,0
Personal- und Sachkostenkostenzuschuss für schulbibliothekarische Arbeit	284,1	2,3	277,8	3,5	268,5
Zuschüsse für einmalige Maßnahmen *	46,3	-44,9	84,1	212,6	26,9
Gesellschafterzuwendungen	2.100,4	3,0	2.039,8	12,7	1.809,4

*Die Zuschüsse für einmalige Maßnahmen betreffen im Wesentlichen die Modernisierung der Computerbibliothek

GÜTERSLOH MARKETING GMBH

Berliner Straße 63
33330 Gütersloh

Telefon 05241/211 80-0

<http://www.guetersloh-marketing.de>



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	50,0%
Einzelhandelsverband Ostwestfalen Lippe e.V.	8,3%
Werbegemeinschaft Gütersloh e.V.	8,3%
Kreishandwerkerschaft Gütersloh	8,3%
Verkehrsverein Gütersloh e.V.	8,3%
Verein Michaeliswoche Gütersloh e.V.	8,3%
Hotel- und Gaststättenverband Ostwestfalen e.V.	8,3%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Ziel des Unternehmens ist es, Gütersloh als Mittelzentrum im Kreis Gütersloh im Rahmen eines kooperativen Stadtmarketings unter Berücksichtigung des Stadtentwicklungskonzeptes Gütersloh 2010 unter Beteiligung der entsprechenden Akteure vor Ort zu stärken. Dabei ist besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der Innenstadt sowie der Ortsteile zu richten.

Die Gütersloh Marketing GmbH hat als Unternehmensgegenstand die Förderung von Werbeaktivitäten für Gütersloh. Sie soll als Dachorganisation hierbei gesellschaftliches, soziales, wirtschaftliches, kulturelles und persönliches Engagement bündeln.

Die Interessen der Gesellschafter sind dabei genau so zu vertreten wie die der BürgerInnen. Die Gesellschaft ist Dialog-Plattform für alle, die konstruktiv an der Gestaltung ihrer Stadt arbeiten.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
Wirtschaftsprüfer	RPA * der Stadt Gütersloh		RPA * der Stadt Gütersloh		RPA * der Stadt Gütersloh
Aktivseite					
A Anlagevermögen	22.718	-19,8	28.340	-7,8	30.745
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.731		0		0
II. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.987	-25,9	28.340	-7,8	30.745
B Umlaufvermögen	386.741	43,1	270.321	73,0	156.233
I. Vorräte	6.033		0		0
II. Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	60.046	-12,8	68.891	-30,2	98.672
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	320.662	59,2	201.430	249,9	57.561
C Rechnungsabgrenzungsposten	212	216,4	67	-64,6	189
	409.671	37,1	298.728	59,6	187.167
Passivseite					
A Eigenkapital	138.464	96,7	70.381	28,7	54.701
I. Gezeichnetes Kapital	30.000	0,0	30.000	0,0	30.000
II. Kapitalrücklage	376.700	0,0	376.700	108,1	181.000
III. Bilanzverlust	-268.236	-20,2	-336.319	115,2	-156.299
B Rückstellungen	19.763	-9,7	21.893	277,5	5.800
C Verbindlichkeiten	251.444	21,8	206.454	63,0	126.666
1. Verbindl. gegenüber Kreditinstituten					6
2. Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	209.345	16,1	180.338	66,2	108.511
3. Sonstige Verbindlichkeiten	42.099	61,2	26.116	43,9	18.149
	409.671	37,1	298.728	59,6	187.167

* aufgrund einer Ausnahmegenehmigung durch die Aufsichtsbehörde konnte auf die Prüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verzichtet werden.

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
1. Umsatzerlöse	434.761	15,4	376.762	29,8	290.276
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.134	0,2	2.130	-66,8	6.419
3. Materialaufwand	373.898	-6,7	400.858	48,3	270.261
Aufwendungen für bezogene Waren					
Aufwendungen für bezogene Leistungen	373.898	-6,7	400.858	48,3	270.261
4. Personalaufwand	255.342	13,3	225.361	101,2	112.016
a) Löhne und Gehälter	210.416	12,7	186.679	100,0	93.336
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	44.926	16,1	38.682	107,1	18.680
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	10.151	8,4	9.362	0,5	9.315
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	106.026	0,5	105.460	40,5	75.068
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	349	-69,6	1.147	317,6	275
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	444		81		0
9. Ergebnis der gewöhnl.Geschäftstätigkeit	-308.617	-14,5	-361.083	112,8	-169.689
10. Steuern vom Einkommen u. Ertrag	0		62		60
11. Sonstige Steuern	0		1		4
12. Jahresfehlbetrag	-308.617	-14,5	-361.020	112,7	-169.753
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-336.319	115,2	-156.299	-76,3	-658.546
14. Entnahme aus der Kapitalrücklage	376.700	108,1	181.000	-73,1	672.000
15. Bilanzgewinn/-verlust	-268.236	-20,2	-336.319	115,2	-156.299

3.3. Beschäftigte

	2009	Veränd. in %	2008	Veränd. in %	2007
Mitarbeiter Jahresschnitt Vollzeit*	5,8	0,0	5,8	157,8	2,25

Insgesamt bei der Gütersloh Marketing 11 Arbeitnehmer, davon 3 Aushilfen und 2 Auszubildende beschäftigt.

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

Die Gütersloh Marketing GmbH führt in Eigenregie oder in Kooperation mit Gesellschaftern verschiedene Projekte innerhalb Güterslohs durch.

Wichtigste Handlungsfelder sind die Bereiche Managementleistungen/ Durchführung von Veranstaltungen, Citymanagement/ Einzelhandel, Tourismus/ Freizeit und Stadtmarketing/ Stadtwerbung.

2008 wurden neue Aufgabengebiete in den Bereichen Tourismusmarketing mit der Touristinformation und einem bundesweiten Ticketsystem bei deutlich erweiterten Öffnungszeiten übernommen.

Seitdem wird in verschiedenen Gremien im Bereich Tourismus mitgearbeitet, ein regionales Marketing-Projekt mit Nachbarstädten umgesetzt und ein Angebot an neuen Stadtführungen konzipiert und durchgeführt.

3.5. Kennzahlen

	2009	Veränd. in %	2008	Veränd. in %	2007
Eigenkapitalquote	33,8	43,5	23,6	-19,4	29,2
Anlagenintensität	5,5	-41,5	9,5	-42,2	16,4
Investitionen	4,1	-43,1	7,2	-71,2	25,0
Reinvestitionsquote	40,4	-47,5	76,9	-71,3	268,4
Anlagendeckungsgrad	609,5	145,4	248,3	39,6	177,9

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Das Jahr 2010 wird für die Gütersloh Marketing GmbH weiter unter dem Zeichen der Fortführung der strategischen Vorgaben der von der Gesellschafterversammlung und dem Rat der Stadt beschlossenen Ausrichtung stehen. Die 2008 erfolgte Übernahme neuer Aufgabenbereiche wurde in 2009 weiter positiv fortgesetzt und auf weitere Synergieeffekte überprüft. Insbesondere durch einen weiteren Aufbau des vorhandenen Netzwerkes mit den handelnden Akteuren vor Ort ist auch für 2010 eine weitere Effizienzsteigerung zu erwarten.

Trotzdem wird der Betrieb des Stadtmarketing defizitär bleiben. Die Ursachen für die Jahresfehlbeträge liegen in der Tatsache, dass die Tätigkeiten der Gesellschaft zum großen Teil nicht bzw. nicht kostendeckend weiter berechnet werden können. Die Entwicklung und Existenz der Gesellschaft hängen, sofern nicht anderweitige Finanzierungsquellen erschlossen werden können, weiterhin von den Zuwendungen der Stadt ab. Ab 2010 wird aber auch die Gütersloh Marketing GmbH durch geringere Zuschüsse zur Haushaltskonsolidierung der Stadt beitragen müssen.

5. Organe

Geschäftsführung: Jan-Erik Weinekötter

Gesellschaftervertreter
für die Stadt Gütersloh Andreas Kimpel

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Zahlung in die Kapitalrücklage	376.700	100	376.700	208	181.000
Zuschuss Umzug					30.000



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	60%
Teutoburger Wald Eisenbahn AG, Gütersloh (TWE AG)	20%
Wincanton Trans European Management GmbH, Mannheim	20%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Die City-GT-Logistik-Gütersloh Entwicklungsgesellschaft mBH wurde 1994 mit dem Unternehmenszweck gegründet, ein Konzept zur Optimierung des Wirtschaftsverkehrs unter ökologischen und auch ökonomischen Gesichtspunkten durch Bündelung des Waren- und Produktmitteleinganges und -versandes aus dem Stadtgebiet Gütersloh zu entwickeln.

Das verfolgte Ziel konnte nicht erreicht werden, so dass die ursprünglichen Tätigkeiten des Unternehmens eingestellt wurden.

Da die Gesellschafter Stadt Gütersloh, TWE AG und P&O Trans European Management GmbH (zwischenzeitlich von Wincanton übernommen) im Rahmen des ursprünglichen Unternehmenszwecks mit der City-Logistik Gütersloh Entwicklungsgesellschaft mbH Erbbaurechts- bzw. Untererbbaurechtsverträge abgeschlossen hatten, kamen die betroffenen Gesellschafter 2002 überein, die Gesellschaft mit geändertem Unternehmensgegenstand - der Verwaltung der betroffenen Grundstücke - fortzuführen.

Die Gesellschafter Media Log Spedition GmbH und Einzelhandelsverband Ostwestfalen Lippe e.V. haben ihre Gesellschaftsanteile in Höhe von 15.000 DM bzw. 7.500 DM unentgeltlich an die Stadt Gütersloh abgetreten. Der Rat der Stadt Gütersloh stimmte der Übernahme der Anteile am 17.12.2004 zu.

Ein auf die geänderten Gegebenheiten abgestimmter Gesellschaftsvertrag wurde nach Zustimmung des Rates der Stadt Gütersloh im Dezember 2005 beschlossen.

Die Gesellschaft ist jetzt ausschließlich für die Haltung und Verwaltung der betroffenen Industriegrundstücke im Gewerbegebiet Lupinenweg (Spexard) zuständig. Die Geschäftsführung wird seit dem 01.01.2006 ehrenamtlich von einem Mitarbeiter der Stadtverwaltung wahrgenommen.

Die Gesellschaft wurde auf "City GT Logistik Gütersloh Verwaltungsgesellschaft mbH" umbenannt.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
Wirtschaftsprüfer	RPA der Stadt Gütersloh*		RPA der Stadt Gütersloh*		RPA der Stadt Gütersloh*
Aktivseite					
A Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			0		0
B Anlagevermögen	1	0,0	1	0,0	1
I. Sachanlagen	1	0,0	1	0,0	1
C Umlaufvermögen	1.632	-37,5	2.609	-36,2	4.089
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegens	149	-36,3	234	61,2	145
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	1.483	-37,6	2.375	-39,8	3.944
	1.633	-37,4	2.610	-36,2	4.090
Passivseite					
A Eigenkapital	893	-45,6	1.640	-50,2	3.290
I. Gezeichnetes Kapital	38.500	0,0	38.500	0,0	38.500
II. Kapitalrücklage	50.490	0,0	50.490	0,0	50.490
III. Gewinnvortrag, Verlustvortrag	-87.350	1,9	-85.700	1,1	-84.743
IV. Jahresüberschuss, Jahresfehlbetrag	-747	-54,7	-1.650	72,4	-957
B Rückstellungen	740	-23,7	970	21,3	800
	1.633	-37,4	2.610	-36,2	4.090

* nach Erteilung einer Ausnahmegenehmigung durch die Aufsichtsbehörde kann z.Z. auf das Testat eines Wirtschaftsprüfers verzichtet werden. Die Prüfung erfolgt durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Gütersloh.

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
1. Rohergebnis	230				0
2. Abschreibungen					0
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	978	-40,8	1.651	72,4	958
4. Ergebnis der gewönl.Geschäftstätigkeit	-748	-54,7	-1.651	72,4	-958
5. Außerordentliche Erträge	0		0		0
6. Außerordentliche Aufwendungen					0
7. Jahresfehlbetrag	-747	-54,7	-1.651	72,4	-957

3.3. Beschäftigte

Die Geschäftsführung wird ehrenamtlich wahrgenommen. Weiteres Personal ist nicht beschäftigt.

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Nach einem klaren Schnitt zum bisherigen Geschäft der Gesellschaft - auch die Problematik der vor Jahren geflossenen Landesmittel für das City-Logistik-Konzept konnte abschließend gelöst werden - wird das Unternehmen in erster Linie Erbbaurechtsnehmer bzw. Untererbbaurechtsgeber sein und die entsprechenden Erbbauzinszahlungen verwalten, so dass bei weiterhin ehrenamtlicher Geschäftsführung nur noch geringe Kosten anfallen werden. Die stark abgeschmolzene Kapitaldecke wird aber auch dafür nicht mehr ausreichen, so dass die Gesellschafter Mittel nachschießen müssen. Die Stadt Gütersloh ist hiervor laut Gesellschaftsvertrag befreit, die anderen Gesellschafter haben sich in der Gesellschafterversammlung am 29.09.2010 dazu bereit erklärt vorerst je 2.000 Euro in das Eigenkapital einzuzahlen.

Eine Auflösung des Unternehmens würde - bedingt durch die Erbaurechtsverträge - massive finanzielle Belastungen in Form von Gebühren, Grunderwerbsteuerzahlungen und vor allem Ausgleichszahlungen für inzwischen erstellte Gebäude auf den Grundstücken zur Folge haben.

5. Organe

Geschäftsführung: Rainer Venhaus

Gesellschaftervertreter
für die Stadt Gütersloh Josef-Eckhardt Löhr,
Beigeordneter für Bau und Verkehr

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Der Stadt Gütersloh erhält z.Z. von der City GT Logistik weder Einnahmen noch entstehen ihr Kosten. Von der Übernahme an Verlusten aus dem Betrieb ist die Stadt Gütersloh lt. Gesellschaftsvertrag grundsätzlich freigestellt.

ABWASSERVERBAND OBERE LUTTER (AOL)

Niehorster Straße 254
33334 Gütersloh

Telefon 05241/9605-0
<http://www.obere-lutter.de>



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	14%
Stadt Bielefeld	86%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Beim Abwasserverband Obere Lutter handelt es sich um eine öffentlich- rechtliche Körperschaft mit der Aufgabe Abwasser abzuleiten, zu reinigen und einzuleiten und die anfallenden Abfälle zu entsorgen.

Der Verband hat zur Durchführung seiner Aufgaben die notwendigen Anlagen zu bauen, zu unterhalten, zu betreiben und ggf. zu entsorgen.

Zum Einzugsgebiet des Verbandsklärwerks "Obere Lutter" gehören die Gebiete der Städte Bielefeld und Gütersloh, soweit sie zur Ems-Lutter entwässern. Für Gütersloh trifft dies für den Bereich Gütersloh-Ost mit den Ortsteilen Isselhorst, Avenwedde und Friedrichsdorf zu.

Der Verband übernimmt die Abwässer der Mitgliedsgemeinden aus deren gemeindlichen Kanalnetzen in seine Hauptsammler. Die Verbandmitglieder haben dafür Sorge zu tragen, dass die zugeführten Abwässer festgelegte Maximalfrachten/Schadstoffbelastungen nicht überschreiten.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
Wirtschaftsprüfer	HRP von Hollen, Rott u. Partner Wirtschaftsprü- fer Bielefeld		HRP von Hollen, Rott u. Partner Wirtschaftsprü- fer Bielefeld		HRP von Hollen, Rott u. Partner Wirtschaftsprü- fer Bielefeld
Aktivseite					
A Anlagevermögen	23.534.949	-3,2	24.320.343	1,3	24.000.564
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.398	-49,6	14.673	4,3	14.063
II. Sachanlagen	23.527.551	-3,2	24.305.670	1,3	23.986.296
III. Finanzanlagen	0		0	-100,0	205
B Umlaufvermögen	4.694.544	6,7	4.400.677	-36,6	6.946.408
I. Vorräte	142.193	4,4	136.136	1,7	133.855
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegens	514.698	11337,7	4.500	-98,7	337.761
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	4.037.653	-5,2	4.260.041	-34,2	6.474.791
C Rechnungsabgrenzungsposten	0		24		0
	28.229.493	-1,7	28.721.044	-7,2	30.946.971
Passivseite					
A Eigenkapital	15.735.844	4,1	15.118.746	5,6	14.319.493
I. Satzungskapital	9.210.000	0,0	9.210.000	0,0	9.210.000
II. Allgemeine Rücklagen	5.218.746	18,1	4.419.493	21,0	3.652.751
III. Rücklagen Sanierung Hauptsammler	690.000	0,0	690.000	0,0	690.000
IV. Jahresüberschuss	617.098	-22,8	799.253	4,2	766.742
B Sonderposten f. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	351.766	-10,4	392.528	-9,4	433.291
C Rückstellungen	476.200	-57,3	1.115.500	22,9	907.550
D Verbindlichkeiten	10.751.933	-3,7	11.165.470	-22,1	14.329.887
E Rechnungsabgrenzungsposten	913.750	-1,6	928.800	-2,9	956.750
	28.229.493	-1,7	28.721.044	-7,2	30.946.971

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
1. Umsatzerlöse	4.354.623	-3,9	4.530.833	-8,6	4.958.188
2. andere aktivierte Eigenleistungen	2.800		67.840		0
3. sonstige Erträge	578.199	300,1	144.502	-81,3	774.446
4. Betriebskosten der Kläranlage	1.269.406	4,3	1.217.605	-18,7	1.497.153
5. Personalaufwand*	918.711	4,7	877.842	4,7	838.306
a) Löhne und Gehälter	677.222	2,6	660.248	2,5	644.450
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	216.721	14,1	189.950	-2,0	193.856
c) sonstige Personalkosten	24.768	-10,4	27.644		0
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	1.203.352	21,6	989.323	-26,0	1.336.900
7. Sonstige betriebl. Aufwendungen	455.822	1,5	448.879	-47,3	852.415
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	62.576	-68,6	199.589	-10,6	223.374
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	533.809	-12,5	609.863	-8,2	664.492
10. Ergebe. der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	617.098	-22,8	799.252	4,2	766.742
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	617.098	-22,8	799.252	4,2	766.742

3.3. Beschäftigte (im Jahresschnitt)

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Arbeiter und Angestellte	19,0	0,5	18,9	-2,6	19,4
davon Auszubildende	3	0,0	3	0,0	3

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

		2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Behandeltes Schmutzwasser	cbm	5.774.652	-11,5	6.523.731	-10,0	7.249.807
Behandeltes Niederschlagswasser	cbm	936.948	3,6	904.816	-34,3	1.377.995
Tankwagenlieferungen	qm	2645	-68,5	8390	-21,2	10645
Faulgasanfall	cbm	1.365.315	0,0	1.365.315	-7,0	1.468.205
daraus resultierende Stromerzeugung	kWh	1.850.857	9,2	1.694.821	-18,6	2.083.346

Die Schwankung der Schmutzwassermenge resultiert aus den Auslastungen der an das Klärwerk angeschlossenen Gewerbe- und Industriebetriebe, während die von den angeschlossenen Einwohnern aus Bielefeld und Gütersloh eher gleich bleibend ist.

Reinigungsleistung:

Die wasserrechtlichen und abwasserabgaberechtlichen Anforderungen konnten in den vergangenen Jahren nicht eingehalten werden. Die gereinigten Abwässer, die aus dem Klärwerk Obere Lutter abfließen, wiesen erhöhte CSB- (chemischer Sauerstoffbedarf) und Phosphatwerte auf. Sie beeinflussen die Wasserqualität der Lutter und führten zu einer gravierenden Erhöhung der Abwasserabgabe. Die Verschmutzungen werden dem größten Gütersloher Einleiter zugeordnet, in der Verbandsversammlung wurde deshalb beschlossen, die zusätzlichen Abwasserabgaben der Stadt Gütersloh anzulasten.

Anfang 2008 wurden strengere Anforderungen in die technische Entwässerungssatzung der Stadt Gütersloh aufgenommen. Grundsätzlich hat das betroffene Unternehmen aufgrund einer Genehmigung aus 1993 Bestandsschutz hinsichtlich der Einleitung von Abwasser in die städtische Abwasseranlage. Eine Verbesserung in der chemisch-physikalischen Behandlungsanlage konnte im Berichtsjahr die Problematik leicht entschärfen. Trotz dieser Verbesserungen muss die Qualität der CPB-Abwässer des Unternehmens weiter gesteigert werden. Es wurden in 2009 immer noch Abwässer mit kommunaltechnisch nicht eliminier-baren CSB- und Phosphatverbindungen eineleitet.

Der gesamte auf dem Klärwerk Obere Lutter in 2009 anfallende Klärschlamm wurde auf ca. 32 % entwässert und landwirtschaftlich verwertet.

Das Klärwerk hat eine Ausbaugröße für 380.000 Einwohnerwerte, z.Z. errechnet sich eine Belastung für 161.185 Einwohnerwerte (Kapazitätsfreisetzung durch die Schließung der Mollerwerke).

3.5. Kennzahlen

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Eigenkapitalquote	58,0	9,4	53,0	10,4	48,0
Anlagenintensität	83,4	-1,5	84,7	9,2	77,6
Verschuldungsgrad	0,8	-16,7	0,9	-18,2	1,1
Investitionsvolumen	1.909	43,8	1.327	-14,5	1.553
Reinvestitionsquote	158,6	18,3	134,2	15,5	116,2
Anlagendeckungsgrad	68,4	7,2	63,8	3,8	61,5

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

In 2009 stand beim Abwasserverband neben der Betriebssicherheit auch weiterhin die wirtschaftliche Optimierung im Vordergrund.

Im Abwasserbeseitigungskonzept 2005 ist als umfangreichste Maßnahme die Sanierung der Hauptsammler ausgewiesen. Mit dem 3. Bauabschnitt zur Sanierung des Hauptsammlers Niehorst ist im Jahr 2007 begonnen worden. Die Maßnahme wurde im Berichtsjahr 2009 abgeschlossen. Der hierzu erforderliche Finanzbedarf konnte aus eigenen Mitteln erbracht werden.

Die ebenfalls im Abwasserbeseitigungskonzept 2005 ausgewiesene Sanierung des Hauptsammlers Friedrichsdorf wurde in die Zukunft verschoben. Im Jahr 2010 sollen Messverfahren und Kanalaufnahmen Auskunft geben, ob und in welchem Ausmaß eine Sanierung erforderlich ist.

In den Jahren 2007 und 2008 wurde der Beton der Belebungsbecken der 1. Biostufe saniert. Die Becken der Vorklärung sind ebenfalls sanierungsbedürftig. Diese Betonsanierung ist für das Jahr 2010 geplant.

Eine besondere Aufmerksamkeit soll auch in Zukunft auf die Energiesparpotenziale sowie auf die Optimierung der Energieerzeugung gelenkt werden. So sollen im Jahr 2010 Verbesserungsmaßnahmen bei der Strom- und Wärmeerzeugung in den Blockheizkraftwerken die Faulgasverwertung auf dem Klärwerk optimieren.

5. Organe

Vorstand: Detlef Helling, ehrenamtlich tätiger Verbandsvorsteher (Bielefeld)
Harald Heitmann, Stellvertreter (Gütersloh)

Verbands- versammlung:	Vertreter der Stadt Bielefeld:	Vertreter der Stadt Gütersloh:
	Ursula Bernecker Dorothea Brinkmann Georg Fortmeier Gerhard Henrichsmeier Dr. Jörg van Norden Lothar Pollmann Horst Schaede Marion Hauptmeier-Knak	Gerhard Piepenbrock Heinrich-Clemens Offel Josef E. Lühr

Die Geschäftsführung wird vom Verbandsvorsteher ausgeübt. Er bedient sich hierzu zweier Geschäftsführer. Technischer Geschäftsführer ist Hubert Burbaum, die kaufmännische Geschäftsführung obliegt Jutta Thiele.

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

		2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Verbandsumlage	€	604.800	-2,9	623.000	-8,4	680.400

Die Verbandsumlage belastet die Stadt Gütersloh nur vorübergehend, sie fließt anschließend komplett in die Abwassergebühren ein.

INFOKOM GÜTERSLOH

Anstalt des öffentlichen Rechts

Carl-Bertelsmann-Straße 29
33332 Gütersloh

Telefon 05241/21 130

<http://www.infokom-gt.de>



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Die Beteiligung der Stadt Gütersloh an der Infokom Gütersloh AöR erfolgt über den Zweckverband für kommunale Informations- und Kommunikationstechnik - Infokom Gütersloh.

Mitglieder des Verbandes sind der Kreis Gütersloh und die kreisangehörigen Gemeinden Borgholzhausen, Gütersloh, Halle/Westf., Harsewinkel, Herzebrock-Clarholz, Langenberg, Rheda-Wiedenbrück, Schloß Holte- Stukenbrock, Steinhagen und Versmold mit je einer Stimme pro angefangene 15 000 Einwohner.

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Der Zweckverband hat das Ziel, für die Verbandsmitglieder die im Rahmen der Informations- und Kommunikationstechnik erforderlichen Dienstleistungen als Beratungs-, Organisations-, Soft- und Hardwareverbund zu erbringen. Hierbei ist die Organisationshoheit des einzelnen Verbandmitglieds unter Berücksichtigung der wechselseitigen Informationsbeziehungen sowie wirtschaftlicher und technischer Gegebenheiten besonders zu beachten.

Zur effizienten Durchführung seiner hoheitlichen und nicht hoheitlichen Aufgaben hat der Zweckverband zum 01.01.2004 ein kommunales Unternehmen in der Form einer Anstalt des öffentlichen Rechts gem. § 114 GO NRW errichtet - die Infokom Gütersloh AöR.

Der Betrieb eines gesicherten Datennetzes mit entsprechenden Übergängen zum Internet wurde der INFOKOM satzungsgemäß übertragen, alle weiteren Aufgaben sollen sich aus Angebot und Nachfrage ergeben.

Somit kann das Unternehmen wie ein privater Anbieter agieren, es muss seine Leistungen unter markt- und wettbewerbsähnlichen Bedingungen erbringen. Nach einer Übergangsfrist bis 2006 waren die Mitglieder des Zweckverbandes nicht mehr zur Abnahme der Leistungen verpflichtet, dafür kann die Infokom AöR Fremdaufträge akquirieren.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
Wirtschaftsprüfer	Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft
Aktivseite					
A Anlagevermögen	1.737.490	-0,6	1.747.395	-34,4	2.665.302
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	489.607	-30,5	704.546	-9,0	773.951
II. Sachanlagen	759.883	37,0	554.849	33,2	416.521
III. Finanzanlagen	488.000	0,0	488.000	-66,9	1.474.830
B Umlaufvermögen	4.424.704	-2,4	4.532.620	33,3	3.399.199
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	1.248.409	-26,6	1.701.930	-2,3	1.741.170
II. Wertpapiere	1.048.500	0,0	1.048.500	2,4	1.023.500
III: Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	2.127.795	19,4	1.782.190	180,9	634.529
C Rechnungsabgrenzungsposten	55.242	2,2	54.071	5,8	51.124
	6.217.436	-1,8	6.334.086	3,6	6.115.624
Passivseite					
A Eigenkapital	2.161.332	-8,1	2.352.899	10,5	2.129.949
I. Stammkapital	100.000	0,0	100.000	0,0	100.000
II. Kapitalrücklage	246.083	0,0	246.082	0,0	246.083
III. Gewinnvortrag	1.606.817		1.462.992		1.462.992
IV. Jahresüberschuss	208.432	-61,7	543.825	69,5	320.875
B Rückstellungen	3.685.116	9,7	3.359.627	2,8	3.268.235
C Verbindlichkeiten	196.201	34,7	145.678	0,6	144.760
D Rechnungsabgrenzungsposten	174.787	-63,3	475.882	-16,9	572.680
	6.217.436	-1,8	6.334.086	3,6	6.115.624

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
1. Umsatzerlöse	5.825.089	2,6	5.674.727	9,1	5.202.655
2. Sonstige betriebliche Erträge	85.325	23,0	69.369	108,6	33.259
3. Materialaufwand (Aufw. f. bezogene Leistungen)	1.983.868	-3,5	2.055.836	10,8	1.855.806
4. Personalaufwand	2.867.334	16,0	2.471.078	5,7	2.338.629
a) Löhne und Gehälter	1.993.488	7,6	1.853.280	9,6	1.691.189
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	873.846	41,4	617.798	-4,6	647.440
5. Abschreibungen auf Sachanlagen u. immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens	484.679	12,3	431.524	5,5	409.093
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	521.479	31,1	397.656	1,9	390.055
7. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	159.999	1,9	156.942	61,0	97.493
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufverm.	0		0		17.836
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0		0		0
10. Erg. der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	213.053	-60,9	544.944	69,2	321.988
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.502		0		0
12. Sonstige Steuern	1.119	0,0	1.119	0,5	1.113
13. Jahresüberschuss	208.432	-61,7	543.825	69,5	320.875

3.3. Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Angestellte u. Lohnempfänger
Beamte

	2009	Veränd. in %	2008	Veränd. in %	2007
Angestellte u. Lohnempfänger	37	8,8	34	3,0	33
Beamte	10	-9,1	11	-8,3	12

3.4. Kennzahlen

Eigenkapitalquote

% 31,4 9,8 28,6 -3,4 29,6

Anlagenintensität

% 27,9 1,3 27,6 -36,7 43,6

Investitionsvolumen

T€ 475 -5,4 502 162,9 191

Reinvestitionsquote

% 91,0 -27,8 126,2 157,9 48,9

Anlagendeckungsgrad

% 124,4 -7,6 134,7 68,5 79,9

Eigenkapitalrendite

% 10,7 -64,5 30,1 69,5 17,7

Umsatzrendite

% 3,6 -62,7 9,6 55,4 6,2

Die langfristig zur Verfügung stehenden Mittel übersteigen das langfristig gebundene Vermögen.
(durch hohe langfristige Rückstellungen u.a. für die Versorgungsansprüche von Beamten)

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die INFOKOM Gütersloh AöR wickelt seit 2007 für die Mitgliedskommunen sämtliche Leistungen auf Basis von Kontrakten bzw. Einzelaufträgen ab. Lediglich der Betrieb eines gesicherten Datennetzes ist der INFOKOM satzungsgemäß übertragen worden, alle weiteren Aufgaben sollen sich aus Angebot und Nachfrage ergeben.

Das Wirtschaftsjahr 2009 war durch den Umzug in die neuen Räumlichkeiten in der Carl-Bertelsmann-Straße 29 geprägt. Die INFOKOM will sich als unabhängiger IT-Dienstleister am Markt präsentieren.

Die INFOKOM schließt das Jahr mit einem Jahresüberschuss von 208 T€, der um 336 T€ unter dem Vorjahresergebnis liegt. Die Minderung des Überschusses hat seine Gründe einerseits im Umzug und andererseits durch den unvorhergesehenen Anstieg der für 2009 errechneten Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Die Umsätze haben sich im Berichtsjahr planmäßig entwickelt. Die Erlöse aus Verkäufen des Wahlprogramms "VoteManager" stagnierten im Geschäftsjahr 2009, weil viele Kommunen wegen des "Superwahljahres" 2009 eine Systemumstellung kurz vor den Wahlen nicht realisieren wollten. Gegen Ende des Wirtschaftsjahres ist das Interesse gestiegen.

Auch im Jahr 2009 hat sich eine erhebliche Deckungslücke zwischen Gesamtumsatz und dem Volumen der geschlossenen Kontrakte mit den Mitgliedskommunen des Zweckverbandes ergeben. Dieser Umsatzanteil wird gefüllt durch Verträge mit externen Kunden und durch variable Einnahmen. Hierin wird ein Risiko hinsichtlich zukünftiger Auftragsvolumen gesehen, da keine dauerhaften Vertragsgrundlagen vorliegen.

Im Leistungsmanagement macht sich die schwierige Lage der Kommunen dahingehend bemerkbar, dass die Kunden höhere Anforderungen an die Informationsgewinnung und systemseitige Auswertungen haben.

Im Bereich der Geoinformationssysteme werden in den Wirtschaftsjahren 2009-2011 Umsatzeinbußen im hohen fünfstelligen Bereich erwartet. Ein Ausgleich soll durch die Vermarktung anderer Produkte erfolgen.

Durch den Beitritt der Stadt Rietberg im Jahr 2010 gewinnt der Zweckverband INFOKOM ein zusätzliches Verbandsmitglied. Dadurch eröffnen sich für die INFOKOM Gütersloh AöR neue Geschäftsfelder.

In den kommenden Wirtschaftsjahren werden die Erweiterung des Kundenstammes sowie die Betreuung und Intensivierung der Kundenbeziehungen im Vordergrund stehen.

Die Infokom Gütersloh AöR ist weiterhin an einer Partnerschaft mit anderen öffentlich-kommunalen Rechenzentren interessiert. Daher sollen potentielle Kooperationsmöglichkeiten mit anderen kommunalen IT-Dienstleistern geprüft werden.

5. Organe

Vorstand: Günter Herrmann

Verwaltungsrat:

Die BürgermeisterInnen der Städte Borgholzhausen, Gütersloh (Maria Unger), Halle, Harsewinkel, Rheda-Wiedenbrück, Schloss Holte-Stukenbrock und Versmold und der Gemeinden Herzebrock-Clarholz, Langenberg und Steinhausen.

Vorsitzender: Sven-Georg Adenauer, Landrat

6. Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Der Jahresüberschuss soll in Höhe von 208 T€ an den Zweckverband zur Verrechnung von Forderungen der Infokom AöR ausgeschüttet werden. Dadurch werden die Mitgliederkommunen indirekt entlastet (Ausgleichverpflichtung des Verbandes aus Pensionsansprüchen vor Gründung der AöR).

Außerdem erwarten die beteiligten Kommunen durch die wettbewerbsähnlichen Bedingungen mittelfristig günstigere Dienstleistungen im Informations- und Kommunikationsbereich einkaufen zu können.

Sparkasse Gütersloh

Zweckverbandssparkasse der Stadt
und des Kreises Gütersloh

Konrad Adenauer Platz 1
33330 Gütersloh

Telefon 05241/101-1

<http://www.sparkasse-guetersloh.de/>



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Die Beteiligung an der Sparkasse Gütersloh erfolgt für die Stadt indirekt über den Sparkassenzweckverband der Stadt und des Kreises Gütersloh. Dieser ist Gewährträger, ab dem 19.05.2007 Träger der Sparkasse Gütersloh. Beim Verband handelt es sich um eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit dem Zweck, das Sparkassenwesen im Gebiet der Städte Gütersloh und Harsewinkel zu fördern. Er haftet für die Verbindlichkeiten der Sparkasse nach Maßgabe des Sparkassengesetzes NW. Für die Verbindlichkeiten des Verbandes wiederum haften die Stadt und der Kreis zu 80 bzw. 20%. In der gleichen Relation werden Überschüsse, die dem Verband durch die Sparkasse zugeführt werden, aufgeteilt.

Die Sparkasse ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Sie ist Mitglied im bundesweiten Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe. Das aus Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen bestehende überregionale Sicherungssystem gewährleistet, dass im Bedarfsfall ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um die Forderungen der Kunden und auch das Institut selbst zu schützen.

Mit in Kraft treten der Änderung des Sparkassengesetzes NW zum 29. November 2008 wird die Kommune als Träger gestärkt. Es besteht die Möglichkeit, durch die Umwandlung von Teilen der Sicherheitsrücklage und/oder durch Einlagen Eigenkapital in Form von Trägerkapital zu bilden, das nicht übertragbar oder sonst frei nutzbar ist.

Die Verwendung der Ausschüttungen kann nach neuester Fassung wahlweise für gemeinnützige Zwecke oder für gemeinwohlorientierte Aufgaben verwendet werden.

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Unternehmenszweck der Sparkasse ist die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung des Trägers, der Bevölkerung und der Wirtschaft, insbesondere im satzungsrechtlichen Geschäftsgebiet. Die Kreditversorgung dient vornehmlich der Kreditausstattung des Mittelstandes und der Bevölkerung in der Region.

Die Sparkasse führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebs. Die Sparkasse unterhält neben der Hauptgeschäftsstelle im Zentrum der Stadt Gütersloh 15 Geschäftsstellen in Gütersloh und Harsewinkel.

Auch die Novellierung des Sparkassenrechtes erhält den öffentlichen Auftrag, Bürger und Mittelstand kreditwirtschaftlich zu versorgen. Unabhängig von der sozialen Situation werden auch Bedürftige gesicherten Zugang zu modernen Finanzdienstleistungen haben (Rechtsanspruch auf Girokonto).

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2009 T €	Veränd. in %	2008 T €	Veränd. in %	2007 T €
Aktiva					
1. Barreserve	43.016	-5,4	45.463	64,1	27.705
a) Kassenbestand	7.678	-9,5	8.481	-15,6	10.051
b) Guth. bei der Deutschen Bundesbank	35.338	-4,4	36.982	109,5	17.654
2. Forderungen an Kreditinstitute	61.199	45,0	42.219	-28,6	59.102
3. Forderungen an Kunden	1.164.554	-1,2	1.178.210	-1,4	1.195.511
- davon durch Grundpfandrechte gesichert	679.268	-0,7	683.793	-2,6	702.099
- davon Kommunalkredite	28.457	61,6	17.605	29,5	13.592
4. Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere	223.718	23,7	180.923	10,8	163.279
5. Aktien u. andere nicht festverz. WP	79.510	146,5	32.254	-10,1	35.866
6. Beteiligungen	30.064	-1,0	30.381	-0,2	30.451
7. Treuhandvermögen	500	-13,5	578	-11,1	650
8. Immaterielle Anlagewerte	58	-48,6	112	-4,3	117
9. Sachanlagen	15.454	-4,0	16.092	16,8	13.779
10. Sonstige Vermögensgegenstände	1.717	-63,6	4.712	184,3	1.657
11. Rechnungsabgrenzungsposten	1.673	-6,2	1.784	-2,3	1.825
Summe Aktiva	1.621.462	5,8	1.532.728	0,2	1.529.943
Passiva					
1. Verbindlichkeiten ggn. Kreditinstituten	315.506	-0,2	316.100	3,1	306.575
2. Verbindlichkeiten ggn. Kunden	1.137.451	10,5	1.029.741	3,2	998.207
- davon Spareinlagen	237.352	23,5	192.130	-29,0	270.436
- davon and. Verbindlichkeiten	900.099	7,5	837.611	15,1	727.770
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	19.461	-42,6	33.890	-55,4	76.039
4. Treuhandverbindlichkeiten	500	-13,5	578	-11,1	650
5. Sonstige Verbindlichkeiten	6.612	-5,8	7.021	-6,5	7.506
6. Rechnungsabgrenzungsposten	2.369	-6,3	2.528	-0,1	2.530
7. Rückstellungen	27.802	-13,7	32.198	16,2	27.710
8. Sonderposten m. Rücklageanteil					290
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	15.398	0,0	15.398	0,0	15.397
10. Eigenkapital	96.364	1,1	95.274	0,2	95.040
- Sicherheitsrücklage	95.274	0,2	95.040	1,4	93.700
- Bilanzgewinn	1.090	365,6	234	-82,5	1.340
Summe Passiva	1.621.462	5,8	1.532.728	0,2	1.529.943

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2009 T€	Veränd. in %	2008 T€	Veränd. in %	2007 T€
1. Zinserträge aus	72.448	-11,5	81.907	6,3	77.076
- Kredit- u. Geldmarktgeschäften	64.768	-11,8	73.393	3,1	71.220
- festverz. WP und Schuldbuchfor.	7.680	-9,8	8.514	45,4	5.856
2. Zinsaufwendungen	33.216	-25,1	44.356	10,0	40.326
3. laufende Erträge aus	2.114	-20,4	2.654	8,7	2.442
- Aktien u. and. nicht festverz. WP	1.655	-22,9	2.146	28,0	1.677
- Beteiligungen/Anteile verb. Untern.	459	-9,7	508	-33,6	765
4. Provisionserträge	12.540	0,8	12.443	-6,3	13.278
5. Provisionsaufwendungen	1.353	7,6	1.258	15,0	1.094
6. Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	137	-65,5	397	141,0	165
7. Sonstige betriebliche Erträge	2.817	69,4	1.663	15,7	1.437
8. Erträge aus der Aufl. von SoPo mit Rücklageanteil	0		290		0
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	28.992	-13,9	33.654	-10,7	37.670
- Personalaufwand	20.126	-9,5	22.233	14,4	19.428
- andere Verwaltungsaufwendungen	8.866	-22,4	11.421	-37,4	18.242
10. Abschreib. u. Wertberichtigungen auf immat. Anlagewerte u. Sachanl.	1.907	-5,6	2.020	15,4	1.751
11. Sonstige betriebl. Aufwendungen	825	-30,3	1.183	22,2	968
12. Abschreib. U. Wertberichtigungen auf Forderungen u. Zuführung zu Rückstell. im Kreditgeschäft	18.871	49,9	12.592	87,8	6.707
13. Abschreib. auf Beteiligungen	457		0		0
14. Einstellungen in SoPo m. Rücklagen	0		0		0
15. Ergeb. d. normalen Geschäftstätigkeit	4.160	19,0	3.497	-40,6	5.884
16. Steuern v. Einkommen u. Ertrag	3.020	-6,0	3.211	-11,8	3.639
17. Sonstige Steuern	51	0,5	51	-1,5	52
18. Jahresüberschuss	1.090	363,6	235	-89,3	2.193
19. Einstellung in die Sicherheitsrücklage	0		0	-100,0	854
20. Bilanzgewinn	1.090	363,6	235	-82,5	1.340

3.3. Beschäftigte (im Jahresschnitt)

MitarbeiterInnen
- davon Teilzeit
- davon Auszubildende

2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
396	-0,8	399	0,8	396
85	-3,4	88	4,8	84
38	8,6	35	52,2	23

3.4. Kennzahlen

Betriebsergebnis/Durchschnitts-
bilanzsumme
Grundsatz I*

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
%	1,30	27,5	1,02	-14,3	1,19
%	13,94	-2,2	14,26	15,9	12,30

* angerechnete Eigenmittel bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva und Marktrisikopositionen - vorgeschriebener Mindestwert 8%

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Im Jahr 2008 befand sich die Weltwirtschaft im Abschwung. Dadurch befanden sich die Finanzmärkte Anfang 2009 in einem desolaten Zustand. Das Bruttoinlandsprodukt ging 2009 um 5% zurück, auch die ostwestfälischen Betriebe bleiben von dieser Entwicklung nicht verschont. Ab Herbst 2009 hellte sich die Stimmung langsam wieder auf. Vor diesem Hintergrund ist die Geschäftsentwicklung der Sparkasse relativ zufrieden stellend. Positiv erwies sich für die Sparkasse ihre öffentlich-rechtliche Rechtsform und ihre Einbindung in den Sicherungsfonds der Sparkassenorganisation, denn viele Kunden suchten nach sicheren und risikolosen Anlageformen für ihr Vermögen. Die Sparkasse konnte ihre Stellung im Markt weitgehend behaupten. Zwar war das Kreditvolumen weiterhin leicht rückläufig, aber das Volumen der Kundeneinlagen hat wieder zugenommen. Die Höhe der Kreditzusagen weist auf eine erhöhte Konsumbereitschaft hin. Das Provisionsgeschäft der Sparkasse lag auf Vorjahresniveau.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus sanken sowohl die Zinserträge als auch die Zinsaufwendungen, insgesamt konnte der Zinsertrag gegenüber dem Vorjahr aber gesteigert werden. Da gegenüber dem Vorjahr Einmalmaßnahmen wie Pensionsrückstellungen, Kosten im Zusammenhang mit dem Umbau der Hauptstelle in der Form nicht anfielen, konnten die Kosten in diesen Bereichen durchweg gesenkt werden. Dem standen erhöhte Verluste aus dem Verkauf bzw. der Einlösung von Wertpapieren und Aufwendungen für die Zuführung im Kreditgeschäft gegenüber.

Insgesamt konnte das Betriebsergebnis vor Bewertung als Maßgröße für die Ertragskraft gegenüber dem Vorjahr ganz erheblich von 1,02 % auf 1,30% der Durchschnittsbilanzsumme gesteigert werden und lag erneut über dem Durchschnittswert der westfälisch lippischen Sparkassen. Damit konnte wiederum eine angemessene Aufstockung des Eigenkapitals vorgenommen werden, so dass auch in Zukunft eine Basis für die Ausweitung der Geschäftstätigkeit besteht.

Auf Grund der deutlichen Erholung der Konjunktur rechnet die Sparkasse weiterhin mit einem zufrieden stellenden Gesamtergebnis. Angesichts des über den Preis sehr intensiv geführten Wettbewerbs bedarf es großer Anstrengungen, dieses Ziel zu erreichen. Dabei werden die künftigen Gewinne der Sparkasse durch die Ansparleistungen für die indirekte Haftung für die Abwicklungsanstalt der WestLB AG nach aktuellem Kenntnisstand in den nächsten Jahren um durchschnittlich 1,2 Mio. Euro belastet.

5. Organe

5.1. des Zweckverbandes

Verbandsversammlung

Sven-Georg Adenauer, Irene Albers,
Ann Katrin Brambrink, Heinz Bünnigmann,
Dr. Wolfgang Büscher, Marita Fiekas,
Annette Gocht, Georg Hanneforth,
Wolfgang Harbaum, Ingrid Hollenhorst,
Hans-Dieter Hucke, Markus Kottmann,
Marco Mantovanelli, Norbert Morkes,
Thomas Ostermann, Hans-Peter Rosenthal,
Ingrid Tiedtke-Strandt (Vorsitzende), Silva Schröder,
Klaus Tönshoff, Maria Unger, Wilko Wiesner,

Verbandsvorsteher

Christine Lang

Stellvertr. Verbandsvorsteher

Christian Jung

5.2. der Sparkasse

Verwaltungsrat

Markus Kottmann, Vorsitzender
Thomas Beckmann*, Heinz Bünnigmann,
Siegfried Kornfeld, Martina Linnenbecker*,
Dr. Siegfried Luther, Norbert Morkes,
Bernd Mußenbrock, Thomas Ostermann,
Barbara Rüsenberg*, Heinz Schlüter*,
Michael Tacke*, Ingrid Tiedtke-Strandt,
Klaus Tönshoff, Wilko Wiesner

* MitarbeiterInnen

Vorstand

Jörg Hoffend, Vorsitzender
Rainer Langkamp

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

In den letzten Jahren wurden keine Mittel aus dem Jahresüberschuss an den Zweckverband und damit an die Stadt ausgeschüttet, auch für das Jahresergebnis 2009 empfahl der Verwaltungsrat dem Träger, den Bilanzgewinn in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Durch Spenden an kommunale und karitative Einrichtungen und Vereine hat die Sparkasse allerdings kontinuierlich gemeinwohlorientierte Aufgaben und Zwecke in der Stadt Gütersloh unterstützt.

KHW GmbH

Kommunale Haus und Wohnen

Am Neuen Werk 4
33378 Rheda-Wiedenbrück

Telefon 05242/92590

<http://www.khw-rwd.de>



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	4,29%
Ravensberger Heimstättengesellschaft mbH, Bielefeld	40,62%
Kreis Gütersloh	37,67%
Flora Westfalica GmbH, Rheda-Wiedenbrück	7,82%
Stadt Schloß Holte-Stukenbrock	3,49%
Gemeinde Herzebrock-Clarholz	2,65%
Gemeinde Verl	1,36%
Gemeinde Langenberg	1,05%
Stadt Rietberg	1,05%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung.

Das Tätigkeitsgebiet erstreckt sich auf den ehemaligen Kreis Wiedenbrück im südlichen Teil des Kreises Gütersloh.

3. Wirtschaftliche Daten

Jahr	2009 T €	Veränd. in %	2008 T €	Veränd. in %	2007 T €
Aktiva					
A Anlagevermögen	41.944	2,6	40.863	3,4	39.523
davon Grundstücke u. Wohnbauten	40.869	3,0	39.697	3,2	38.468
B Umlaufvermögen	3.354	-1,1	3.390	-3,6	3.518
C Rechnungsabgrenzungsposten	124	59,7	77	-0,8	78
Summe Aktiva	45.422	2,5	44.331	2,8	43.118
Passiva					
A Eigenkapital	16.381	1,4	16.153	3,6	15.592
davon gezeichnetes Kapital	2.183	0,0	2.183	0,0	2.183
B Rückstellungen	1.041	23,7	841	8,0	779
C Verbindlichkeiten	28.001	2,4	27.337	2,2	26.748
Summe Passiva	45.422	2,5	44.331	2,8	43.118
Jahresüberschuss	359	-36,0	561	-13,5	648
Bilanzgewinn	356	-26,1	482	2,5	470
Dividendenzahlung	87		0	-100,0	131
Einstellung in Rücklagen	260	-44,7	470	2,2	460
Vortrag auf neue Rechnung	9	-12,2	10	42,9	7

3.1. Beschäftigte

Mitarbeiter Jahresdurchschnitt
davon Teilzeit

2009	Veränd. in %	2008	Veränd. in %	2007
11	-8,3	12	0,0	12
2	-33,3	3	50,0	2

3.2. Unternehmensspezifische Leistungen

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Wohnungen	1092	-15,3	1290	-0,7	1299
davon für fremde Rechnung	194	-4,0	202	-4,3	211
öffentlich geförderte Wohnungen	1117	0,2	1115	0,0	1115
frei finanzierte Wohnungen					
u. Gewerbeeinheiten	173	-1,1	175	-4,9	184
Garagen und Stellplätze	242	2,5	236	0,0	236
Durchschnittsmiete/qm	€ 4,28	0,5	4,26	1,7	4,19
durchschnittl. Betriebskosten/qm	€ 1,09	-4,4	1,14	0,0	1,14
durchschnittl. Heiz- und Wasserkosten/qm	€ 1,08	-6,9	1,16	43,2	0,81

3.3. Kennzahlen

Eigenkapitalquote	%	36,1	-1,0	36,4	0,8	36,2
Eigenkapitalrentabilität	%	2,6	-28,2	3,6	-3,5	3,7
Anlagendeckungsgrad (incl. langfr.FK)	%	96,3	-0,9	97,2	-1,9	99,1

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die wirtschaftliche Entwicklung der KHW verlief im Berichtsjahr noch zufrieden stellend. Die aus den Vorjahren bekannte gute Ertragslage hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr verschlechtert. Während die Umsatzerlöse um 3,3 % stiegen, sank das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 30,0 %. Mit einem Jahresüberschuss von 0,36 Mio. Euro konnte die gute Ergebniszahl des Vorjahres (0,57 Mio. Euro) jedoch nicht erreicht werden.

Mit einer Leerstandsquote von 1,5 % schnitt die KHW im regionalen Vergleich relativ gut ab (gemeinnützige Wohnungsunternehmen OWL 4,05), die Mieterwechselquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,33 % auf 11,26 % (OWL 12,49 %).

Die KHW registrierte im Berichtsjahr wie schon in den Vorjahren als Folge der Hartz IV-Gesetzgebung weiterhin eine hohe Nachfrage nach preiswertem Wohnraum, vor allem nach kleineren Wohnungen für Alleinstehende. Durch den schlechten Zustand zurückgelassener Wohnungen und problembehafteter Mietinteressenten hat sich das Vermietungsgeschäft oft sehr erschwert.

Der bereits in 2008 begonnene Bau von zwei Doppelhaushälften wurde im Sommer 2009 fertig gestellt und vermietet. Auf die Errichtung von Mehrfamilienhäusern wurde mangels geeigneter Grundstücke bzw. wegen mangelnder Rentabilität verzichtet. Im Geschäftsjahr 2009 führte die Gesellschaft ihr Modernisierungsprogramm weiter fort. Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgte durch öffentliche Baudarlehen aus dem Modernisierungsprogramm des Landes NRW, aus Mitteln aus dem KfW Investitionsprogramm sowie durch Eigenmittel. Außerdem wurden die vom Aufsichtsrat beschlossenen Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt und Modernisierungs- und Renovierungsmaßnahmen an mehreren von der KHW für Dritte verwalteten Wohnungen durchgeführt.

Für das Jahr 2010 sieht die KHW keine Anzeichen für eine negative Entwicklung vor. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Unternehmens sind geordnet, außergewöhnliche Risiken sind auch weiterhin nicht erkennbar. Für die Bewältigung zukünftiger Aufgaben stehen eine solide Ertragskraft und eine gute Eigenkapitalausstattung zu Verfügung.

Eine weitere Erhöhung der Mieterwechselquote und zunehmende Leerstände im Vermietungsbereich werden jedoch nicht ausgeschlossen. Deshalb soll durch eine zielgerichtete Bestandspflege die Vermietbarkeit der Wohnungen sichergestellt sowie die Mieterzufriedenheit und -bindung gestärkt werden.

Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 wird unverändert eine positive Entwicklung der Gesellschaft mit annähernd vergleichbaren Jahresergebnissen erwartet.

5. Organe

Aufsichtsrat:

Sven-Georg Adenauer, Vorsitzender
 Josef Rehring, stellvertr. Vorsitzender
 Hubert Erichlandwehr
 Dr. Uwe Günther
 Paul Hermreck
 Dieter Nowak
 Josef E. Löhr
 Jürgen Lohmann
 Susanne Mittag
 Gerhard Serges

Geschäftsführer: Peter Wiethoff

**Gesellschaftervertreter
für die Stadt Gütersloh:** Dietmar Buschmann

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Dividende	5.614		0		11.228
Kapitalertragssteuer/ Soli	-889				-1.185
	4.726		0		10.043

Die Ausschüttung der Dividende 2007 wurde aus steuerlichen Gründen vorgezogen.

Kommunale Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh GbR

1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Es handelt sich um eine Unterbeteiligung an der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, an der der Kreis Gütersloh 25% hält.

Aufgrund § 29 Abs. 6 LRG NW haben die zum Lizenzgebiet des Lokalradios gehörenden Kommunen das Recht, sich wiederum an dieser Beteiligung zu beteiligen.

Am Festkapital der Unterbeteiligung von 130 T Euro hält die Stadt Gütersloh einen Anteil von 14,27%.

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Zweck der Gesellschaft ist es, den Gemeinden die Beteiligung an der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft in Form der Unterbeteiligung zu ermöglichen und die Interessen von Kreis und Gemeinden an der Lokalfunkbeteiligung abzustimmen. Zudem bestimmt die Gesellschafterversammlung, welche gemeindlichen Vertreter/innen (2 Personen) in die Gesellschafterversammlung der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft entsandt werden. Ein unmittelbares wirtschaftliches Interesse, das zu eigenen Einnahmen und Ausgaben führt, verfolgt die Gesellschaft nicht.

3. Wirtschaftliche Daten

Die kommunale Beteiligung Lokalfunk Gütersloh GbR partizipiert an den Ergebnissen der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG. Die Jahresüberschüsse wurden in den letzten Jahren an die Gesellschafter ausgezahlt.

		2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Jahresüberschuss Radio Gütersloh	T€	198,7	-57,8	471,0	-17,7	572,5

4. Lagebericht/Ausblick und Risiken

Die wirtschaftliche Situation der NRW-Lokalradios hat sich 2009 im Zuge der allgemeinen Wirtschaftskrise gravierend verschlechtert.

Das Geschäftsergebnis im Berichtsjahr ist nicht zufrieden stellend. Der Jahresüberschuss sank 2009 um 272 T€ auf 199 T€ (minus 57,8 %). Die Umsatzerlöse von Radio Gütersloh verringerten sich gegenüber 2008 von 2.326 T€ um 18,2 % auf 1.902 T€. Diese enorme Minderung ist insbesondere auf den Rückgang im lokalen und regionalen Verkauf von Werbezeiten zurück zu führen. Die Umsatzrendite in 2009 betrug 10,5 % und ist unter den vorherrschenden Bedingungen auf dem NRW-Lokalfunkmarkt als positiv zu bewerten.

Die Einschaltquoten sind im Vergleich zu den öffentlich-rechtlichen Wettbewerbern nach wie vor hoch. Radio Gütersloh liegt mit einer Tagesreichweite von 34,5 % noch vor 1live (23,9 %) und WDR 2 (16,9 %) auf Platz 1 im Sendegebiet.

Die Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG erwartet für das Geschäftsjahr 2010 wiederum ein positives Geschäftsergebnis. Die Stimmung auf dem lokalen/regionalen Markt ließ zum Ende des Berichtsjahres erwarten, dass für 2010 mit stabilen lokalen Erlösen zu rechnen sein wird.

5. Organe der Unterbeteiligung

Gesellschafterversammlung

Vertreter/innen der beteiligten Städte und Gemeinden:

Kreis Gütersloh, Stadt Borgholzhausen, Stadt Gütersloh, Stadt Halle, Stadt Harsewinkel, Gemeinde Herzebrock-Clarholz, Gemeinde Langenberg, Stadt Rheda-Wiedenbrück, Flora Westfalica, Stadt Rietberg, Gemeinde Schloß Holte-Stukenbrock, Gemeinde Steinhagen, Gemeinde Verl, Stadt Versmold, Stadt Werther

Die Stadt Gütersloh wird vertreten durch:

Gerhard Feldhans
Christine Lang
Norbert Monscheidt
Matthias Trepper

6. Ergebnis für die Stadt Gütersloh

		2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Ausschüttung des Vorjahresgewinns	€	17.002	-17,8	20.683	10,0	18.800
Körperschaftsteuer u. Solidaritätsbei	€	-2.156	-5,1	-2.273	-47,7	-4.345

Pro Wirtschaft GT GmbH

Herzebrocker Straße 140
333324 Gütersloh
Telefon 05241/85-1087
<http://www.pro-wirtschaft-gt.de/>



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	6,5%
Kreis Gütersloh	51,0%
Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e.V.	25,0%
Die weiteren Städte und Gemeinden des Kreises Gütersloh mit insgesamt	17,5%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Gestaltung und Begleitung des Strukturwandels im Kreis Gütersloh durch Maßnahmen der indirekten Wirtschaftsförderung mit dem Ziel, bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die Gesellschaft wird nur tätig, soweit dem vorgenannten Zweck zugehörige Aufgaben nicht schon durch kreisangehörige Städte und Gemeinden wahrgenommen werden oder durch gesetzliche Zuständigkeitsregelungen anderen Körperschaften, Anstalten oder ähnlichen Einrichtungen obliegen.

Durch Unterstützungsangebote für qualifizierte Existenzgründungen, Erschließung internationaler Märkte (EU-Informationsstelle), Fördermittelberatungen, Mentorenservice, Marketingmaßnahmen und Förderung des Tourismus sollen Kräfte zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Kreis Gütersloh gebündelt werden, um im Wettbewerb mit anderen Regionen bestehen zu können.

Die Pro Wirtschaft GT GmbH ist eine gemeinsame Initiative von Wirtschaft, Politik und Verwaltung im Kreis Gütersloh. Sie soll Schnittstelle zwischen kommunaler und regionaler sowie Landesebene sein.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
Wirtschaftsprüfer	Franz Anwey		Franz Anwey		Franz Anwey
Aktivseite					
A Anlagevermögen	8.421	-21,3	10.695	-12,4	12.209
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.449	-75,0	5.789	-42,8	10.129
II. Sachanlagen	6.972	42,1	4.906	135,9	2.080
B Umlaufvermögen	253.539	31,9	192.165	0,7	190.821
I. Vorräte					
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	17.236	503,1	2.858	15,6	2.473
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	236.303	24,8	189.307	0,5	188.348
C Rechnungsabgrenzungsposten	5.912	-30,3	8.477	77,1	4.788
	267.872	26,8	211.337	1,7	207.817
Passivseite					
A Eigenkapital	201.919	25,0	161.487	11,4	144.967
I. Gezeichnetes Kapital	50.000	0,0	50.000	0,0	50.000
II. Gewinnvortrag	111.487	17,4	94.967	147,9	38.306
II. Jahresüberschuss	40.432	144,7	16.520	-70,8	56.660
B Rückstellungen	35.630	60,1	22.260	7,3	20.740
C Verbindlichkeiten	13.451	21,3	11.090	-31,2	16.111
D Rechnungsabgrenzungsposten	16.872	2,3	16.500	-36,5	26.000
	267.872	26,8	211.337	1,7	207.817

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2009 €		2008 €		2007 €
1. Umsatzerlöse	647.130	11,9	578.446	16,7	495.792
2. Gesamtleistung	647.130	11,9	578.446	16,7	495.792
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.223	28,1	3.297	-23,3	4.300
4. Personalaufwand	403.302	7,4	375.556	35,7	276.784
a) Löhne und Gehälter	345.121	7,1	322.298	34,1	240.308
b) soziale Abgaben u. Altersversorgung	58.181	9,2	53.258	46,0	36.475
5. Abschreibungen auf Sachanlagen u. immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens	7.390	22,9	6.013	31,1	4.586
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	204.342	8,0	189.255	14,2	165.706
7. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	4.113	-26,6	5.602	38,0	4.058
8. Erg. der gewöhl. Geschäftstätigkeit	40.432	144,7	16.521	-71,1	57.075
9. Steuern vom Einkommen u. Ertrag	0		0		414
6. Jahresüberschuss	40.432	144,7	16.521	-70,8	56.660

Die Gesellschaft arbeitet in den vom Kreis Gütersloh grundsätzlich kostenlos zur Verfügung gestellten Räumen.

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Gesellschafterzuschüsse (Kreis GT 400 T€, Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e.V. 40 T€), Zuschüsse Koordinationsstelle Lokales Bündnis f. Familie (Kreis GT 25 T€, Bertelsmann Stiftung 40 T€) und Sponsoring-Gelder (73 T€).

3.3. Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2009 waren ohne den Geschäftsführer durchschnittlich 6,5 Angestellte beschäftigt.

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

Die pro Wirtschaft GT GmbH bietet Dienstleistungen für Unternehmen im Kreis Gütersloh in Form von Unterstützungen bei Neuansiedlungen und Genehmigungsverfahren und dient als Kontaktstelle für Beratungsprogramme bei Existenzgründungen, Wirtschaft des Landes NRW, EU-Informationen und dem Mentoren-Service Ostwestfalen. Sie sieht sich als Schnittstelle zwischen Hochschule und Wirtschaft, gewährleistet Zugang zum Netzwerk regionaler Akteure und Entscheidungsträger und stellt statistische Informationen und Analysen zur Verfügung.

3.5. Kennzahlen

Eigenkapitalquote
Anlagenintensität
Investitionen

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
%	75,4	-1,3	76,4	9,5	69,8
%	3,1	-39,2	5,1	-13,6	5,9
T€	5	25,0	4	-73,3	15

4. Lagebericht/Ausblick und Risiken

Die pro Wirtschaft GT GmbH hat sich seit der Gründung 2006 inhaltlich und personell konstituiert. Die Gesellschaft ist inzwischen sowohl im Kreis Gütersloh als auch in Ostwestfalen-Lippe als wichtiger Netzwerkpartner für Fragen der Wirtschafts- und Strukturentwicklung im Kreis Gütersloh etabliert.

Im Berichtsjahr 2009 war auch die pro Wirtschaft GT GmbH als Wirtschaftsförderungsgesellschaft von der Wirtschaftskrise betroffen. Einige Projekte konnten nicht wie geplant durchgeführt werden. Andererseits nahm der Beratungsbedarf bezüglich Fördermittel deutlich zu.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Jahres 2009 lag in der Realisation des Studienstandortes Gütersloh der Fachhochschule Bielefeld. Im Herbst 2009 hat sich die Fachhochschule festgelegt, im August 2010 zunächst mit zwei praxisintegrierten Studiengängen zu beginnen. Die Verstetigung der Nachfrage nach diesem Studienangebot sowohl bei den Studierenden als auch bei den Unternehmen wird auch im Jahr 2010 eine weitere Aufgabe sein.

Für das Jahr 2010 wird die Eröffnung des "Zdl- Zentrums Kreis Gütersloh", eine weitere Hauptaufgabe darstellen. Mit diesem Zentrum soll bei jungen Menschen die Technikbegeisterung geweckt werden, um den Fachkräftebedarf in diesem Bereich zukünftig decken zu können.

Die Grundfinanzierung der Gesellschaft bis einschließlich 2010 ist weiterhin über den Zuschuss des Kreises und der Wirtschaftsinitiative gesichert. In 2010 soll ein Diskussionsprozeß mit den Gesellschaftern aber auch weiteren Beteiligten zur Aufgabenstruktur der pro Wirtschaft GT geführt werden.

5. Organe

Gesellschafterversammlung

Vertreterin für die Stadt Gütersloh: Maria Unger
Markus Kottmann, Stellvertreter

Geschäftsführer: Albrecht Pförtner

6. Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Stadt Gütersloh zahlt keine Gesellschafterzuschüsse, ist aber indirekt über die Kreisumlage an deren Gesellschafterzuschuss beteiligt.

Flughafen Gütersloh GmbH

1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	6%		
Kreis Gütersloh	20%	Fa. J.-H. Frankenfeld	5%
Stadt Rheda-Wiedenbrück	6%	Fa. A. Storck KG	4%
Stadt Harsewinkel	4%	Fa. Krause Biagosch GmbH	4%
Gemeinde Herzebrock-Clarholz	4%	Fa. Claas (KGaA)	4%
Gemeinde Verl	4%	Fa. Gerry Weber AG	4%
IHK Bielefeld	4%	Fa. Bölhoff GmbH&Co.KG	2%
Fa. Reinhard Mohn GmbH	15%	Fa. C.A. Delius & Söhne	1%
Fa. Miele & Cie.	12%	Fa. Nölle & Nordhorn KG	1%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Nutzung des Flughafens Gütersloh für den zivilen Luftverkehr einschließlich der Organisation und Durchführung des Flugbetriebs im Rahmen einer zivilen Mitbenutzung des Flughafens Gütersloh, solange dieser als Militärflughafen weiter betrieben wird bzw. die zivile Nachfolgenutzung im Anschluss an den militärischen Betrieb.

3. Wirtschaftliche Daten

		2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Steuerberater		Harald Hußmann		Harald Hußmann		Harald Hußmann
Aktiva						
A Umlaufvermögen	€	21.264	-6,2	22.677	-10,2	25.258
Summe Aktiva	€	21.264	-6,2	22.677	-10,2	25.258
Passiva						
A Eigenkapital	€	19.371	-11,7	21.927	-9,6	24.258
gezeichnetes Kapital	€	25.565	0,0	25.565	0,0	25.565
Bilanzgewinn/-verlust	€	-6.194	70,3	-3.638	178,5	-1.306
B Rückstellungen	€	750	0,0	750	-25,0	1.000
C Verbindlichkeiten	€	1.143		0		0
Summe Passiva	€	21.264	-6,2	22.677	-10,2	25.258

2005 konnte das noch vorhandene Anlagevermögen gewinnbringend veräußert werden. Weitere Tilgung und vor allem der Verzicht der Bertelsmann AG auf die Darlehnsrückzahlung führte 2005 zu einem positiven Ergebnis und auch wieder zu positivem Eigenkapital. Von 2006 bis 2009 haben sich Jahresfehlbeträge, resultierend aus Zinserträgen, Raummiete und Jahresabschlusskosten, ergeben. 2006 konnte der Jahresfehlbetrag komplett, 2007 teilweise gegen den Gewinnvortrag aufgerechnet werden. 2007 konnte noch eine bereits abgeschriebene Forderung in Höhe von 757 Euro realisiert werden. Der in 2008 angefallene Jahresfehlbetrag betrug 2.331 €. Das Geschäftsjahr 2009 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 2.557 € ab und wird insbesondere durch die Raum- und Abschlusskosten verursacht. Weitere Positionen sind nicht angefallen, deshalb wurde hier auf die Darstellung der G+V-Rechnung verzichtet.

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die britischen Streitkräfte haben den Vertrag zur zivilen Mitbenutzung des Flughafens Gütersloh 2001 vorzeitig zum 31.10.2003 gekündigt. Zu diesem Zeitpunkt hat die Gesellschaft den aktiven Flugbetrieb eingestellt. Die Gesellschafter haben beschlossen, die Gesellschaft mit den bisherigen Beteiligungen fortzuführen und sich für die Beibehaltung der Bauschutzbereiche einzusetzen. Bei geänderten günstigeren Rahmenbedingungen könnten dann später die Aktivitäten leichter wieder aufgenommen werden.

Sitz der Gesellschaft ist jetzt das Kreishaus Gütersloh. Die Aktenführung erfolgt in einem Büro am Flughafen Paderborn/Lippstadt, welches von der dortigen Flughafengesellschaft angemietet wurde.

Die noch vorhandenen Mittel - überwiegend Bankguthaben - werden für die nächsten Jahre ausreichen um die laufenden Kosten des Betriebes abzudecken. Durch die zu erwartenden Jahresfehlbeträge wird seit 2007 allerdings das gezeichnete Kapital kontinuierlich abgebaut.

Die britische Regierung hat im Oktober 2010 überraschend angekündigt, ihre Truppen deutlich früher als bisher geplant - nämlich bis 2020 - aus Deutschland abzuziehen. Die betroffenen Kommunen befürchten wirtschaftliche Einbußen. Mit dem Rückzug der in Gütersloh stationierten britischen Soldaten steht die Stadt vor einer großen strukturpolitischen Herausforderung. Es ergeben sich neue Perspektiven in der Gewerbeflächenpolitik, und auch die Frage nach dem Flughafen müsste neu erörtert werden.

5. Organe

Gesellschafterversammlung

Gesellschaftervertreter für die Stadt Gütersloh:

Maria Unger

Geschäftsführer:

Fritz Henze

6. Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Lt. Gesellschaftsvertrag sind die kommunalen Gesellschafter von der Übernahme von Verlusten freigestellt.

Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH

1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh 1,6 %

Der Rest der Anteile verteilt sich auf die übrigen kommunalen Gesellschafter der ehemaligen VEW AG

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erhaltung des kommunalen Anteils bei der RWE AG und die Sicherung des kommunalen Einflusses auf die RWE AG.

3. Wirtschaftliche Daten

	2009	Veränd. in%	2008	Veränd. in%	2007
Stammkapital	T€ 31,7	-0,1	31,7	0,0	31,7
Jahresfehlbetrag	T€ 1,5	114,3	0,7	-22,2	0,9

Die letzten Jahresfehlbeträge wurden gegen geleistete Nachschüsse verrechnet, die gleiche Handhabung wurde der Gesellschafterversammlung auch für das Ergebnis 2009 vorgeschlagen.

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Sobald sich eine Kommune von ihren RWE Aktien trennt gibt sie die Voraussetzungen für das Halten von Gesellschaftsanteilen an der Vka GmbH auf. Dies ist zunehmend der Fall. Die Anteile werden i.d.R. von der Vka GmbH zum Nominalwert als "Eigene Anteile" zurückgekauft, was in der Vergangenheit zu mangelnder Liquidität und einer Nachschusserhebung bei den größeren Gesellschaftern führte.

Bei Realisierung des Verkaufs der RWE Aktien (s. auch **S. 13**) erlischt die Gesellschaftereigenschaft.

5. Organe

Gesellschafterausschuss: 10 Sitze für kreisfreie Städte
2 Sitze Landschaftsverband
5 Sitze Kreise
2 Sitze kreisangehörige Städte und Gemeinden

Gesellschafterversammlung: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, diverse Kreise, Städte und Gemeinden, diverse kommunale Tochtergesellschaften

Geschäftsführer: Guntram Pehlke,
Vorsitzender des Vorstandes der Dortmunder Stadtwerke AG
Bodo Strototte,
Geschäftsführer Westf. Lippische Vermögens-
verwaltungsgesellschaft

6. Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Beteiligung wirkt sich finanziell für die Stadt Gütersloh nicht aus.

JUGENDARBEIT GÜTERSLOH gGMBH

Bogenstraße 1 - 8
33330 Gütersloh

Telefon 05241/211 86-0

<http://www.bauteil5.de>



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	22,2%
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Gütersloh e.V.	7,6%
Ulrike Schüller	1,2%
Ev. Kirchengemeinde Gütersloh	8,0%
JUGEND WIRKT e.V.	51,0%
Stadt Stiftung Gütersloh	8,0%
Stadtbibliothek Gütersloh GmbH	2,0%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Die Gesellschaft wurde am 31.03.2004 gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Jugendarbeit in der Gütersloher Innenstadt. Der Gegenstand des Unternehmens umfasst die Bereiche Freizeitangebote (offene Jugendarbeit), Jugendsozialarbeit, geschlechtsspezifische Arbeit, Jugendcafe und Jugendkulturarbeit in der Innenstadt. Ende 2007 erfolgte eine Änderung des Gesellschaftsvertrages dahingehend, dass sich das Tätigkeitsgebiet nunmehr auf das gesamte Stadtgebiet Gütersloh erstreckt.

Grund für die privatwirtschaftliche Rechtsform war weniger Outsourcing öffentlicher Aufgaben als vielmehr die optimale Einbindung unterschiedlicher Interessen und Möglichkeiten bei der Erreichung des gemeinsamen Ziels einer verbesserten Abstimmung und Koordination der Jugendarbeit im Innenstadtbereich.

Ziel der Jugendarbeit sind Entwicklungsförderung, Bildung und Partizipation der Jugendlichen. Die Arbeitsprinzipien lauten: Freiwilligkeit, Offenheit, Interessenvertretung, Selbstbestimmung und Selbstorganisation.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
Wirtschaftsprüfer	RPA der Stadt Gütersloh*		RPA der Stadt Gütersloh*		RPA der Stadt Gütersloh*
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	12.628	-12,4	14.411	-12,1	16.394
I. Sachanlagen	12.628	-12,4	14.411	-12,1	16.394
B. Umlaufvermögen	42.602	60,6	26.529	-20,4	33.334
I. Vorräte	595	99,7	298	-51,7	617
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	891	-59,5	2.199	376,1	462
III. Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	41.116	71,1	24.032	-25,5	32.255
C. Rechnungsabgrenzungsposten	955	72,7	553	160,8	212
	56.185	35,4	41.493	-16,9	49.940
Passivseite					
A. Eigenkapital	43.784	62,4	26.958	-21,8	34.471
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	0,0	25.000	0,0	25.000
II. Gewinnrücklagen	18.632	0,0	18.633	0,0	18.633
- davon verwendet					
III. Verlustvortrag	16.675		9.162		0
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	16.827	-324,0	-7.513	-18,0	-9.162
B. Rückstellungen	8.828	-17,9	10.750	-3,6	11.150
C. Verbindlichkeiten	2.973	-9,5	3.285	-21,2	4.169
D. Rechnungsabgrenzungsposten	600	20,0	500	233,3	150
	56.185	35,4	41.493	-16,9	49.940

* aufgrund einer Ausnahmegenehmigung durch die Aufsichtsbehörde konnte auf die Prüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verzichtet werden.

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2009 €	Veränd. in %	2008 €	Veränd. in %	2007 €
1. Umsatzerlöse	13.034	62,9	8.003	-5,6	8.482
2. Sonstige betriebliche Erträge	273.683	15,0	238.074	1,9	233.645
3. Materialaufwand	54.004	27,1	42.490	0,3	42.381
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	14.617	4,9	13.935	-10,0	15.487
Aufwendungen für bezogene Leistungen	39.387	37,9	28.555	6,2	26.894
4. Personalaufwand	148.591	-5,9	157.835	6,9	147.691
a) Löhne und Gehälter	120.544	-6,0	128.207	7,2	119.624
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	28.047	-5,3	29.628	5,6	28.067
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	10.053	86,7	5.386	-43,3	9.502
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	57.906	16,3	49.809	-5,7	52.793
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	664	-66	1.930	79	1.078
8. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	16.827	-324	-7.513	-18	-9.162

3.3. Beschäftigte

	2009	Veränd. in %	2008	Veränd. in %	2007
Hauptamtliche Mitarbeiter	3	0,0	3	0,0	3
Honorarkräfte	17	41,7	12	9,1	11

Die Jugendarbeit gGmbH hat 2009 insgesamt 9 Schülerpraktikanten/innen z.T. aus der Sozialpädagogik beschäftigt.

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

Die Jugendarbeit Gütersloh gGmbH ist Trägerin des Jugendtreffs Bauteil 5 und des neuen Jugendtreffs im Stadtteil Kattenstroth. Die Einrichtungen bieten Jugendlichen Möglichkeiten der sozialen Begegnung, Geselligkeit und Bildung.

In Kooperation mit verschiedenen Gesellschaftern werden kulturelle, sportliche, bildungspolitische und auch geschlechtsspezifische Angebote durchgeführt. Hierbei sollen die Kinder und Jugendlichen verstärkt in die Arbeit der Gesellschafter einbezogen werden. Stichwort: Demokratie, Partizipation und Prävention.

3.5. Kennzahlen

	2009	Veränd. in %	2008	Veränd. in %	2007
Eigenkapitalquote	77,9		65,0	-5,9	69,0

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die Jugendarbeit Gütersloh gGmbH wurde als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt. Die Gesellschaft kann nur einen geringen Teil der erforderlichen Mittel selbst erwirtschaften und ist deshalb existenziell von laufenden Zuschüssen der Stadt und weiteren öffentlichen Fördergeldern abhängig.

Neben den Zuschüssen ist es im Geschäftsjahr gelungen, zusätzliche Fördermittel, Spenden etc. einzunehmen. Trotz erheblicher Einsparungen im Rahmen der Konsolidierung des städtischen Haushaltes kommt es im Jahr 2010 nicht zu Kürzungen des Gesellschafterzuschusses. Aufgrund des kommunalen Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Gütersloh ist der Zuschuss bis 2010 festgeschrieben.

Obwohl schon in 2008 vorgesehen, wurde erst im Juni 2009 im Wohngebiet Kattenstroth ein neuer Jugendtreff in Trägerschaft der Jugendarbeit Gütersloh gGmbH eröffnet.

Um die Qualität der Arbeit zu verbessern, wurde Ende des Jahres in einige Umbaumaßnahmen investiert.

Gemäß Konsolidierungsbeschluss der Stadt Gütersloh sowie in Übereinstimmung mit den Vorstellungen der Gesellschafter der Jugendarbeit GT gGmbH wird die Gesellschaft zum 31.12.2010 aufgelöst. Der Betrieb der beiden Jugendeinrichtungen geht auf den Fachbereich 40, Jugend und Bildung der Stadt Gütersloh über.

5. Organe

Geschäftsführung:

Regina Stöttwig (bis 31.01.2009)
Björn Otto (ab 01.02.2009)

Gesellschafterversammlung
Gesellschaftervertreter
für die Stadt Gütersloh

Andreas Reinhold
stellv. Leiter Fachbereich Jugend

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

		2009	Veränd.	2008	Veränd.	2007
		€	in%	€	in%	€
Erhöhung Gesellschaftereinlage						2.000
Rückzahlung Gesellschafteranteil				11.850		
Betriebskostenzuschuss	Budget FB 51	237.110	3,9	228.310	10,6	206.410
Projektfördergelder	Budget FB 51	-		-		-
		237.110	9,5	216.460	3,9	208.410

UMWELTSTIFTUNG

Es handelt sich um eine rechtlich selbständige kommunale Stiftung mit Sitz in Gütersloh.
(Anerkennungsurkunde vom 19.02.2004, Bezirksregierung Detmold)

1. Beteiligung der Stadt Gütersloh

Als Anfangsvermögen hat die Stadt Gütersloh 250.000 € eingebracht. Private Zustiftungen wurden gem. Satzung um den gleichen Betrag durch die Stadt erhöht. Das Stiftungskapital ist zum 31.12.2009 auf 378.536 Euro gestiegen.

Das Kuratorium ist z.Z. durch die Bürgermeisterin der Stadt Gütersloh und drei Mitglieder des Rates der Stadt Gütersloh besetzt, so dass die Stiftung unter einheitlicher Leitung der Stadt Gütersloh steht.

Der erste Vorstand wurde satzungsgemäß von der Stadt Gütersloh bestellt.

2. Stiftungszweck

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und dient der Förderung des Umweltschutzes, des Naturschutzes, der Landschaftspflege und der Arterhaltung von Tier- und Pflanzenwelt im Stadtgebiet Gütersloh.

Der Stiftungszweck wird verwirklicht durch die finanzielle und ideelle Förderung von verschiedenen in der Satzung näher aufgezeigten Maßnahmen für die öffentliche Mittel nicht oder nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen.

3. Wirtschaftliche Daten

Die Stiftung erstellt keine Bilanz sondern eine Einnahmeüberschussrechnung.

3.1. Zusammensetzung des Stiftungsvermögens:

	2009 €	Veränd. in%	2008 €	Veränd. in%	2007 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	36.040	5,9	34.045	1,9	33.405
Wertpapiere/langfristig angel. Gelder	316.522	1,3	312.427	7,0	292.046
Sonstige Vermögensgegenstände (Photovoltaikanlage)	61.955	-6,2	66.085	-5,9	70.215
Vermögen gesamt	414.517	0,5	412.557	4,3	395.666
- davon Stiftungsvermögen	378.536	0,2	377.901	3,9	363.766
- davon ausschüttungsfähige Mittel	35.981	3,8	34.656	8,6	31.900

3.2. Jahresabrechnung

Einnahmen:

Zinsen u. Dividenden	9.376
Zuwendungen zum Stiftungsvermögen	635
Umweltsponsoring Stadt Gütersloh	3.580
Einspeisevergütung PV-Anlage	11.823
Sonstiges	902
Gesamteinnahmen	26.317

Ausgaben:

zur Erfüllung des Stiftungszwecks	16.760
Betriebskosten PV-Anlage	1.561
Öffentliche Abgaben, Steuern	1.721
Verwaltungskosten*	4.314
Gesamtausgaben	24.357

Einnahmeüberschuss

* bei den Verwaltungskosten handelt es sich überwiegend um Betriebskosten der PV-Anlage, außerdem wurden hier Kontoführungs- und Depotgebühren erfasst.

2009 €	Veränd. in%	2008 €	Veränd. in%	2007 €
9.376	-1,1	9.479	-5,4	10.025
635	-95,5	14.135	489,0	2.400
3.580	-66,3	10.630	45,3	7.317
11.823	9,4	10.812	-7,3	11.662
902				
26.317	-41,6	45.055	43,5	31.404
16.760	-22,2	21.537	36,8	15.738
1.561	154,4	614	1,4	606
1.721	-0,8	1.736	-2,4	1.779
4.314	0,9	4.277	0,3	4.263
24.357	-13,5	28.164	25,8	22.385
1.960	-88,4	16.892	87,3	9.019

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Ein Auszug aus den von der Umweltstiftung 2009 bezuschussten Maßnahmen:

Privatpersonen erhielten Mittel zur Beschaffung von Nisthilfen auf Streuobstwiesen und zum Bau einer Eisvogelbrutwand.

Der NABU Kreisverband Gütersloh konnte eine Trocken- und Steinmauer errichten.

Die Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V. konnte naturpädagogische Bildungsmaßnahmen für Grundschüler durchführen.

Das Naturschutzteam Gütersloh bekam Geld für die Beschaffung einer Motorsense und Holz für Nistkästen und Brückenbauten.

Das Projekt "Wassererlebnispfad Dalke" wird von der Umweltstiftung selbst betreut. Hierzu wurde eine Förderung durch die NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege zugesagt. Die Förderung ist an die Entwicklung pädagogischer Begleitmaterialien gebunden, diesbezüglich wurden Arbeitsmaterialien für den Grundschulunterricht und ein Info-Film erstellt.

5. Organe

Vorstand: Christine Lang, Vorsitzende
Dr. Jürgen Albrecht

Kuratorium: Wibke Brems, Vorsitzende
Wolfgang Glashörster
Dr. Thomas Krümpelmann
Silva Schröder
Maria Unger

Beirat: Wolfgang Glashörster, Vorsitzender
Rainer Bethlehm
Wilhelm Gröver
Josef Waltemate
Bernhard Walter
Dietlind Schachtsiek
Dietmar Schulze Waltrup
Hermann Stelbrink

BERNHARD KAESLER STIFTUNG

Es handelt sich um eine rechtlich unselbständige örtliche Stiftung mit Sitz in Gütersloh.

- 1.** Das Stiftungskapital wurde zu 100 % von Frau Christina Kaesler im Andenken an ihren Mann eingebracht. Es beträgt 163.630 Euro.

Die Stadt Gütersloh hat sich dazu verpflichtet, die Einlagen als Sondervermögen zu verwalten und dafür zu sorgen, dass die Erträge entsprechend dem Stiftungszweck eingesetzt werden. Ein Beirat entscheidet über die jährliche Vergabe der Mittel.

2. Stiftungszweck

Aufgabe der Stiftung ist es, bedürftige Kinder zu unterstützen, die entweder in Folge ihres körperlichen, seelischen oder geistigen Zustandes Hilfe bedürfen oder im Sinne des § 53 Nr. 2 Abgabenordnung wirtschaftlich hilfsbedürftig sind.

3. Wirtschaftliche Daten

Die Stiftung erstellt keine Bilanz sondern eine Einnahmeüberschussrechnung.

3.1. Zusammensetzung des Stiftungsvermögens:

	2009 €	Veränd. in%	2008 €	Veränd. in%	2007 €
liquide Mittel	10.751	-50,6	21.761	-2,9	22.406
Wertpapiere*	190.644	2,9	185.232	4,7	176.941
Thesaurierung und Kurssteigerung	5.413	-34,7	8.290	-37,7	13.311
Vermögen gesamt	201.395	-2,7	206.992	3,8	199.347
davon ausschüttungsfähige Mittel	37.765	-12,9	43.362	21,4	35.717

3.2. Jahresabrechnung

	2009 €	Veränd. in%	2008 €	Veränd. in%	2007 €
Einnahmen:					
Zinsen, Dividende und					
Kurssteigerungen ggn. Vorjahr*	5.413	-34,7	8.290	33,5	6.209
Spenden	7.500	-29,8	10.690	-31,5	15.602
Gesamteinnahmen	12.913	-32,0	18.980	-13,0	21.811
Ausgaben für Stiftungszwecke	18.510	63,2994	11.335	9,5863	10.343
Ausgabe-/Einnahmeüberschuss	-5.597	-173,21	7.645	-33,33	11.468

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 61 Förderanträge bewilligt. Die Mittel wurden schwerpunktmäßig eingesetzt, um Wohnungseinrichtungen kindgerecht zu ergänzen und Familien die Teilnahme an der Reisenden Elternschule zu ermöglichen. Außerdem konnten Kinder im Schul- und Bildungsbereich gefördert werden.

Als große Einzelmaßnahme wurde der behindertengerechte Umbau eines KFZ für ein schwerst mehrfach behindertes Kind in einer Pflegefamilie in Kooperation mit anderen Stiftungen finanziert.

Für den Herbst 2010 ist geplant, durch Werbeflyer, Presseartikel und persönliche Anschreiben aktiv um Spenden zu werben.

5. Organe

Beirat: **Heinz Haddenhorst**, Vorsitzender (bis Ende 2009)
 Joachim Martensmeier, **Vorsitzender (ab 01.01.2010)**
 Elisabeth Nöcker, Deutscher Kinderschutzbund
 Udo Thalemann, Vertrauter der Stifterin
 Mechthild Gräfin von Kerksenbrock, Lebenshilfe e.V.
 je ein Vertreter aus jeder Ratsfraktion

CHRISTINA KAESLER STIFTUNG

Es handelt sich um eine rechtlich unselbständige örtliche Stiftung mit Sitz in Gütersloh.

1. Das Stiftungskapital wurde zu 100 % von Frau Christina Kaesler eingebracht. Es beträgt 163.630 Euro.

Die Stadt Gütersloh hat darüber zu wachen, dass der Stiftungszweck erreicht wird. Die Stadt ist verpflichtet, die Erträge des Stiftungsvermögens ausschließlich zur Errichtung des Stiftungszwecks zu verwenden.

2. Stiftungszweck

Aufgabe der Stiftung ist es, schwerkranken oder behinderten Menschen im Gebiet der Stadt Gütersloh zu helfen. Deshalb sind Erträge aus dem Stiftungsvermögen einstweilen dem Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh e.V. zur Verfügung zu stellen.

Sollte sich der Verein auflösen oder sich als nicht mehr förderungswürdig erweisen, hat der Rat der Stadt Gütersloh darüber zu entscheiden, auf welche andere Weise der Stiftungszweck zukünftig erreicht werden kann.

3. Wirtschaftliche Daten

Die Stiftung erstellt keine Bilanz sondern eine Einnahmeüberschussrechnung.

3.1. Zusammensetzung des Stiftungsvermögens:

	2009 €	Veränd. in%	2008 €	Veränd. in%	2007 €
Sparkassenbrief/liquide Mittel	61.372	0,0	61.372	0,0	61.372
Fondanteile Anschaffungswert	102.118	0,0	102.118	0,0	102.118
Kurssteigerung seit Anlage	8.396	-0,7	8.455	23,9	6.825
Vermögen gesamt	171.886	0,0	171.945	1,0	170.315
davon Stiftungsvermögen	163.630	0,0	163.630	0,0	163.630
davon noch ausschüttungsfähige Mittel	8.256	-0,7	8.315	24,4	6.685

3.2. Jahresabrechnung

Die Zinsen aus dem Sparkassenbrief und die Gutschriften der Investorserträge gehen direkt an den begünstigten Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh e.V. Die Kursgewinne können vor dem Hintergrund der Sicherung des Stiftungsvermögens nur bei Realisierung ausgeschüttet werden.

	2009		2008		2007
Ausgaben für Stiftungszwecke	5.403	12,8	4.788	-26,4	6.507

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Es sind z.Z. keine Änderungen bzgl. des Begünstigten vorgesehen.

5. Organe

Vorstand: Vorstand der Stiftung ist die Hauptverwaltungsbeamtin der Stadt Gütersloh.

Die Überprüfung der Verwaltung des Stiftungsvermögens und die Verwendung der Stiftungserträge durch den Zuwendungsempfänger obliegt dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Gütersloh.

Ein Beirat ist nicht installiert.